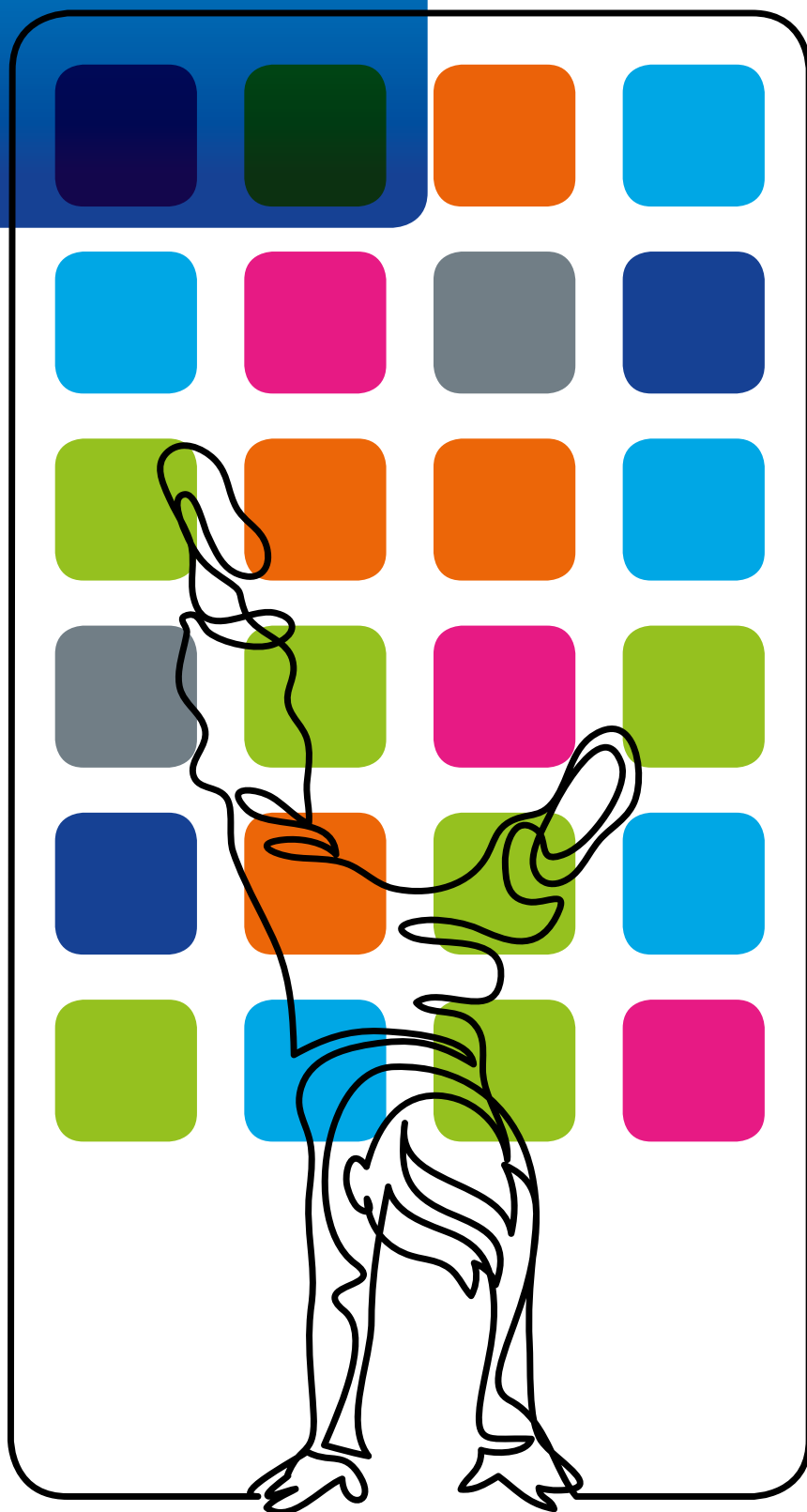


23. Jahresbericht Medienkompetenz 2019/20





23. Jahresbericht Medienkompetenz 2019/20

Grußwort	5
1 Medienpädagogik in der BLM	6
2 Medienkompetenz-Ausschuss	8
3 Forum Medienpädagogik	10
4 Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen	12
4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik	12
4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher	16
4.3 Interdisziplinäre Tagung	18
4.4 Safer Internet Day	20
4.5 Informationsveranstaltungen und Vorträge	21
5 Projekte und Initiativen	22
5.1 FLIMMO – der Programmratgeber für Eltern	22
5.2 Dein FLIMMO	26
5.3 Medienpädagogische Redaktionen im Rahmen der MEDIASCHOOL BAYERN	29
5.4 Silver Surfer – sicher online im Alter	32
5.5 Stiftung Zuhören	33
5.6 Mach dein Radio	35
5.7 Internet-ABC	38
5.8 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich	40
5.9 Alltag im Grenzgebiet – ein grenzüberschreitendes Filmprojekt	41

6	Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Initiativen	42
6.1	Lenkungsgruppe Medienkompetenz	42
6.2	Arbeitsgruppe Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	43
6.3	Stiftung Wertebündnis Bayern	44
6.4	Netzwerk Medienethik	45
6.5	Werteinitiative „Werte machen Schule“	46
6.6	Technik-Scouts	48
6.7	Wir sind Vielfalt	49
6.8	ELTERNTALK	50
6.9	Stiftung Bildungspakt Bayern	51
6.10	Erfurter Netcode	52
6.11	KABU – die Info-App für Kinder	54
6.12	bvv-Seminarreihe „Souverän digital“	55
7	Film	56
8	Games	57
9	Materialien	58
10	Stiftung Medienpädagogik Bayern	59
	Bildnachweis	61
	Impressum	62

Digitale Medien sind Teil des Familienalltags und kommen in vielen Lebensbereichen zum Einsatz. Gerade in Zeiten der Corona-Krise bieten sie neben verschiedenen Herausforderungen auch Chancen: Trotz Kontaktbeschränkungen und teilweise geschlossenen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen können sich Kinder und Jugendliche mit ihren Freunden über Messenger-Dienste und Social-Media-Plattformen austauschen. Sie informieren sich im Internet über die aktuelle Lage oder werden über Online-Lernplattformen unterrichtet. Während die Mediennutzung steigt, rückt gleichzeitig die Notwendigkeit von Medienkompetenz weiter in den Fokus. Insbesondere Eltern suchen Hilfestellung und Unterstützung für die Förderung eines reflektierten und selbstbestimmten Medienumgangs ihrer Kinder.

Wir sind uns der aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in der Medienwelt bewusst: Speziell für Eltern bietet die BLM gemeinsam mit ihrer Stiftung Medienpädagogik Bayern daher seit Ende März 2020 mit den neuen „Angeboten für Daheim“ Unterstützung, Medienthemen altersgerecht mit Kindern zu besprechen. Die Angebote greifen bestehende Inhalte der Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ sowie des „Medienführerscheins Bayern“ auf und stehen unter www.medienfuehrerschein.bayern kostenlos bereit.



Aber auch Informationen und Tipps für alle Medien-nutzerinnen und -nutzer sind weiterhin stark gefragt, wie uns die hohen Bestellzahlen unserer medienpädagogischen Infomaterialien zeigen. Bei Lehrkräften und pädagogisch Tätigen stieß auch die ausgebuchte Fachtagung des Forums Medienpädagogik der BLM im November 2019 zum Thema Influencer und andere Vorbilder von Kindern und Jugendlichen auf großes Interesse.

Im Berichtszeitraum Mai 2019 bis April 2020 führte die Landeszentrale viele weitere Projekte und Veranstaltungen durch. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern spannende Einblicke in die medienpädagogische Arbeit der BLM und viel Freude bei der Lektüre.

Siegfried Schneider
Präsident der BLM

1 Medienpädagogik in der BLM

Dank neuer Technologien ist es möglich, ortsunabhängig und zu jeder Zeit Medien für die eigenen Zwecke zu nutzen, zum Beispiel um Neuigkeiten in den Social-Media-Kanälen zu verfolgen oder sich im Gruppenchat mit der Familie auszutauschen. Vieles wird dadurch einfacher, gleichzeitig können komplexe und teils nur schwer durchschaubare Mechanismen von Medien die Nutzerinnen und Nutzer aber auch verunsichern. Sie beschäftigen Fragen, was mit ihren Daten passiert, wo versteckte Kosten anfallen, wie mit Hasskommentaren umgegangen werden soll oder was beim Urheberrecht zu beachten ist. Antworten auf diese und weitere Fragen bietet die BLM mit zahlreichen medienpädagogischen Maßnahmen. Sie berücksichtigt dabei stets aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen und steht den Mediennutzerinnen und -nutzern beratend zur Seite. Damit kommt die BLM ihrer seit 1997 gesetzlich festgeschriebenen Aufgabe nach, Medienkompetenz in Bayern zu fördern.

Angebote für verschiedene Zielgruppen

Die medienpädagogischen Maßnahmen der BLM zielen auf unterschiedliche Altersgruppen ab. Neben Kindern und Jugendlichen gehören auch Eltern und pädagogisch Tätige zu den Zielgruppen. Dabei nimmt die BLM die jeweiligen Lebenswelten und Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen in den Fokus. Heranwachsende benötigen vor allem Unterstützung bei der kritischen Reflexion von Medien, Eltern suchen beispielsweise Informationen zu Themen wie Mediennutzungszeiten oder der Auswahl geeigneter Medieninhalte, und pädagogisch Tätige interessiert, wie sie Medienkompetenz altersgerecht vermitteln können. Um verantwortungsvoll und selbstbestimmt mit Medien umgehen zu können, ist es wichtig, sich Wissen über Medien anzueignen, sie zu verstehen und beurteilen zu können, um letztlich verantwortungsvoll zu agieren. Die BLM verfolgt deshalb das Ziel, die verschiedenen Alters- und Zielgruppen beim Erwerb ebenso wie bei der Vermittlung von Medienkompetenz zu unterstützen.

Nachfrage bei medienpädagogischen Aktivitäten steigt

Dabei setzt die BLM ihre medienpädagogischen Maßnahmen zielgerichtet und passgenau in verschiedenen Bereichen um: Forschungsaufträge, die Initiierung und Förderung von Projekten, die Organisation von Veranstaltungen und Workshops sowie die Entwicklung von Informationsmaterialien zu relevanten Themen. Das wachsende Interesse an medienpädagogischen Broschüren sowie den verschiedenen Veranstaltungen der BLM zeigt den erhöhten Beratungsbedarf innerhalb der genannten Zielgruppen. Die Nachfrage nach den Materialien stieg im Jahr 2019 erneut: Es wurden über 55.000 Broschüren von Eltern, pädagogisch Tätigen und Interessenten in ganz Bayern bestellt. Auch die 25. Fachtagung des Forums Medienpädagogik zum Thema „#followme – Bedeutung von Influencern und anderen Vorbildern für Kinder und Jugendliche“ war mit 180 Teilnehmenden ausgebucht. Ebenfalls gut angenommen wurde die Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher, an der 2019 rund 130 Studierende und Lehrkräfte teilnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt der Maßnahmen der BLM lag auf der Fortführung bestehender Projekte wie die

Kinderbeilage „Dein FLIMMO“, die der bayerischen Ausgabe von „FLIMMO – Programmberatung für Eltern“ beiliegt. Im Berichtszeitraum reagierte die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern der BLM zudem auf die besonderen Umstände der Corona-Krise mit speziellen „Angeboten für Daheim“ zur medienpädagogischen Unterstützung von Eltern. Die Angebote basieren auf bestehenden Materialien des „Medienführerscheins Bayern“ und von „Dein FLIMMO“. Sie sind unter www.medienfuehrerschein.bayern kostenlos abrufbar. Weitere Tipps für Eltern zur Mediennutzung in Zeiten von Corona gibt es online bei FLIMMO. Für die im Berichtszeitraum durchgeführten medienpädagogischen Aktivitäten wurden rund 660.000 Euro aufgewandt.



■ Hintergrund

In Bayern wurde durch das zweite Gesetz zur Änderung des Bayerischen Mediengesetzes vom 27. Dezember 1997 (GVBL. S. 843) Art. 11 Satz 2 Nr. 15 BayMG eingefügt, der regelt, dass die BLM „einen Beitrag zur Vermittlung eines verantwortungsbewussten Gebrauchs der Medien, insbesondere zur Medienerziehung und Medienpädagogik leistet“. Der Begriff Medienpädagogik wurde mit dem 4. Rundfunkänderungsstaatsvertrag (RÄStV) im Jahr 1999 in den Rundfunkstaatsvertrag (RStV) aufgenommen. § 40 Abs. 1 Satz 3 Hs. 2 RStV regelt die Möglichkeit, „Projekte zur Förderung der Medienkompetenz“ aus Mitteln der Rundfunkgebühr zu finanzieren. Daraufhin wurde in den Landesmediengesetzen als Aufgabe der Landesmedienanstalten die Förderung von Medienpädagogik festgeschrieben. Bei der Novellierung des bayerischen Mediengesetzes (BayMG) im November 2012 wurde die Förderung von Medienpädagogik als gesetzlich festgeschriebene Aufgabe bestätigt und nimmt im Aufgabenkatalog der BLM einen wichtigen Platz ein.

2 Medienkompetenz-Ausschuss

Der Medienkompetenz-Ausschuss

Vorsitzender

- Michael Voss, bis 31. 12. 2019
(Bayerischer Jugendring)
- Michael Schwägerl, seit 10. 03. 2020
(Lehrerverbände)

Stv. Vorsitzender

- Dr. Gerhard Hopp (Bayerischer Landtag, CSU)

Mitglieder (Stand 30. April 2020)

- Michael Busch (Bayerischer Journalistenverband)
- Max Deisenhofer (Bayerischer Landtag, Bündnis 90/Die Grünen)
- Paul Hansel (Bund der Vertriebenen Landesverband Bayern)
- Christa Hasenmaile (Gewerkschaften)
- Dr. Gerhard Hopp (Bayerischer Landtag, CSU)
- Walter Keilbart (Vorsitzender des Medienrats der BLM)
- Ulla Kriebel (Katholische kirchliche Frauenorganisationen)
- Wilhelm Lehr (Vertreter der Musikorganisationen)
- Hans-Peter Rauch (Handwerkskammern)
- Ilona Schuhmacher (Bayerischer Jugendring)
- Dr. Florian Schuller (Katholische Kirche)
- Harald Stempfer (Bayerischer Landessportverband)
- Arwed Vogel (Schriftstellerorganisationen)

Der „Ausschuss für Fragen der Medienkompetenz und des Jugendschutzes (Medienkompetenz-Ausschuss)“ befasste sich im Berichtszeitraum in vier Sitzungen mit zahlreichen Themen und setzte erneut wichtige fachliche Impulse auf dem Gebiet der Medienkompetenz. Damit unterstützte er die Aktivitäten der BLM in diesem Bereich maßgeblich. Michael Voss schied in seiner Funktion als Vorsitzender des Medienkompetenz-Ausschusses mit Austritt aus dem Medienrat der BLM zum Jahresende 2019 aus. In der Sitzung am 10. März 2020 wurde Michael Schwägerl von den Ausschussmitgliedern zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Hohe Nachfrage nach Informationsmaterial für Eltern und pädagogisch Tätige

Die Mitglieder des Ausschusses beschäftigten sich mit dem Angebot der BLM an Informationsmaterialien für Eltern und pädagogisch Tätige. Dabei erhielten sie einen Überblick über das gestiegene Bestellaufkommen und den damit einhergehenden hohen Beratungsbedarf zu Fragen rund um das Thema Medienkompetenz: Seit 2015 haben sich die Bestellungen fast vervielfacht. 2019 wurden bereits im 1. Quartal über 15.000 Exemplare der Informationsmaterialien bestellt. Zu relevanten Themen wurden Broschüren von der BLM und der Stiftung entwickelt und stehen zusammen mit empfehlenswerten Materialien anderer Institutionen auf der BLM-Website als PDF-Version und bayernweit in gedruckter Variante allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Verbreitet werden die Broschüren außerdem auf verschiedenen Veranstaltungen sowie zu Anlässen wie dem Safer Internet Day 2019. Abschließend würdigten die Ausschussmitglieder das von der BLM und der Stiftung entwickelte passgenaue Informationsmaterial und betonten die Bedeutung des Printangebots für die praktische Arbeit und den pädagogischen Alltag der Zielgruppe.

Monetarisierung in Games:

Zwischenbericht des Forschungsprojekts

Die BLM informierte die Ausschussmitglieder über den aktuellen Stand der Expertise zur Monetarisierung von Computerspielen, mit der Prof. Dr. Jochen Koubek von der Universität Bayreuth 2018 beauftragt wurde. Inhalt der Expertise sind unter anderem Experteninterviews zu Themen wie der Konzeption von Spielen und deren Vermarktung, Jugendmedienschutz oder Spielsucht. Grundlage der Expertise ist die Annahme, dass Spieleentwickler detaillierte Informationen über die Zielgruppe nutzen, um darauf basierend Geschäftsmodelle zu entwickeln. Anhand von Lootboxen in digitalen Spielen setzten sich die Ausschussmitglieder mit Monetarisierungsmodellen kritisch auseinander und diskutierten die Veröffentlichung der Ergebnisse der Expertise zum Beispiel in Form einer Veranstaltung oder als Teil der BLM-Schriftenreihe.

Aktivitäten der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Im Rahmen eines Austauschgesprächs mit Rupert Grübl, Leiter der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (BLZ), diskutierten die Mitglieder des Ausschusses über die Tätigkeitsfelder der BLZ und tauschten sich über Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Mit der Gesetzesänderung im Jahr 2018 wurde die BLZ zu einer teilrechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und erweiterte ihr Tätigkeitsfeld um neue Bereiche wie „Politische Bildung online“ und „Vorbeugung und Aufklärung über Extremismus“. Vorgestellt wurden ausgewählte Projekte wie das Format „Zeit für Politik“ der BLZ. Betont wurde die Wichtigkeit eines stetigen Dialogs zwischen BLM und BLZ, um das gemeinsame Ziel der Förderung von Medienkompetenz voranzubringen und größere thematische Überschneidungen bei den Projekten zu vermeiden.

Projektvorstellung: Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Die Ausschussmitglieder setzten sich mit der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher auseinander. Als Multiplikatoren zur Vermittlung von Medienkompetenz sind Erziehende eine wichtige Zielgruppe von Angeboten der BLM. Mit medienpädagogischen Workshops an Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik wechselnder Städte Bayerns zeigt die BLM bereits seit 2002, wie Medienarbeit mit Kindern in Betreuungseinrichtungen gestaltet werden kann. Die Ausschussmitglieder erhielten Einblick in das Fort-

bildungsprogramm: Neben praktischen Anregungen, die die Teilnehmenden dazu befähigen, eigenständig Medienprojekte mit Kindern durchzuführen, steht auch die kritisch-reflexive Vermittlung von Medienkompetenz im Fokus. Seit 2016 wird zusätzlich ein Workshop für Lehrkräfte angeboten, um die Nachhaltigkeit des Themas an den Fachakademien zu stärken. Die Mitglieder des Ausschusses bewerteten das Projekt als wichtige Maßnahme, Medienkompetenz bereits bei kleinen Kindern zu fördern.

Vorbereitung Forum Medienpädagogik: TikTok-Nutzung von Jugendlichen

Für die jährliche Sitzung des Forums Medienpädagogik legt der Ausschuss inhaltliche Schwerpunkte fest. Im Forum wird über die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM informiert und aktuelle Einzelthemen diskutiert. Wechselnde Gastrednerinnen und -redner geben Einblicke in die Tätigkeiten externer Einrichtungen und aktuelle Entwicklungen im Bereich Medienpädagogik. Die Ausschussmitglieder sprachen sich dafür aus, einen Vertreter des Marktforschungsinstituts Rheingold einzuladen, das 2020 eine Studie zur TikTok-Nutzung von Jugendlichen in Deutschland veröffentlichte. Die Studie soll einen Überblick über das aktuell sehr gefragte Social-Media-Angebot geben. Ergänzt wird der Vortrag durch eine medienpädagogische Einordnung des Angebots durch die BLM.

■ Hintergrund

Der Querschnitts-Ausschuss des Medienrats der BLM „für Fragen der Medienkompetenz und des Jugendschutzes (Medienkompetenz-Ausschuss)“ wurde 2014 eingerichtet, um der zunehmenden Bedeutung des Themas Medienkompetenz Rechnung zu tragen. Seine Aufgaben umfassen die Beratung von Fragen der Vermittlung von Medienkompetenz und zur Förderung von Medienkompetenzprojekten, die Begleitung medienpädagogischer Veranstaltungen und die Beratung der übereinstimmenden Satzungen und Gemeinsamen Richtlinien nach dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag. Außerdem gehört es zum Aufgabengebiet des Ausschusses, über Jugendschutzfragen im Hörfunk und im Fernsehen sowie in den Telemedien zu beraten.

3 Forum Medienpädagogik

Einmal jährlich treffen sich die Mitglieder des Forums Medienpädagogik in der BLM und widmen sich der Medienpädagogik als gesellschaftlicher Aufgabe. Dabei wird über laufende Projekte, Förderungen und Aktivitäten des Referats Medienpädagogik/Nutzerkompetenz der BLM berichtet und über aktuelle medienpädagogische Einzelthemen diskutiert. Wechselnde Gastrednerinnen und -redner geben den Mitgliedern des Forums Einblicke in medienpädagogische Tätigkeiten externer Einrichtungen oder informieren über relevante Aspekte. Die jährliche Sitzung des Forums Medienpädagogik fand im Berichtszeitraum am 8. Juli 2019 statt.

Arbeitskreis zur Konzeption der 26. Fachtagung

Einmal im Jahr findet der Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik statt. Interessierte Mitglieder des Gremiums sind eingeladen, an der thematischen Ausrichtung und Konzeption der jährlichen medienpädagogischen Fachtagung des Forums mitzuwirken. Für die Konzeption der 26. Fachtagung zu Widersprüchen in der digitalen Welt kam der Arbeitskreis am 10. März 2020 in der BLM zusammen.

Mitglieder

Zu den Mitgliedern des Forums Medienpädagogik zählten im Berichtszeitraum 23 Medienräte sowie fünf Rundfunkräte des Bayerischen Rundfunks. Zudem waren 22 externe Fachleute aus folgenden Institutionen vertreten:

- Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
- Bayerisches Landesjugendamt
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Deutsches Jugendinstitut e.V. (DJI)
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- Evangelische Medienzentrale Bayern
- Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU)
- Hochschule München
- Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)
- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Kabel Eins
- Katholisches Büro Bayern
- Landesmediendienste Bayern e.V.
- Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München (PI)
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
- Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik in Amberg (ZMF)



Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM

2019 lag der Schwerpunkt bei der Vorstellung der medienpädagogischen Aktivitäten der BLM auf

- der Planung der 25. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „#followme – Bedeutung von Influencern und anderen Vorbildern für Kinder und Jugendliche“, die am 7. November 2019 in der BLM stattfand,
- der Vorstellung von laufenden Projekten, Veranstaltungen und Initiativen wie etwa FLIMMO und „Dein FLIMMO“, der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher oder „Werte machen Schule“ sowie
- Berichten über die Aktivitäten der Stiftung Medienpädagogik Bayern, insbesondere der Projekte „Medienführerschein Bayern“ und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“.

Wirksamkeit digitaler Medien im Lernprozess

Prof. Dr. Klaus Zierer, Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Augsburg, zeigte in seinem Vortrag mit dem Titel „Interaktiv, personalisiert, selbstgesteuert? – Die Veränderung des Lernens durch digitale Medien“ auf, welche Effekte der Einsatz digitaler Medien auf den Lernprozess von Schülerinnen und Schülern haben kann. Dazu analysierte er zunächst, welche Faktoren eine positive beziehungsweise negative Auswirkung auf den direkten Lernerfolg haben. Ausgehend vom Erfolg des Lernens untersuchte er insbesondere den Mehrwert digitaler gegenüber analoger Medien im Lernprozess. Er machte deutlich, dass die Unterrichtsqualität, die sich durch die fachliche, pädagogische sowie

didaktische Kompetenz auf Seiten der Lehrkraft auszeichnet, entscheidend für den Lernerfolg ist. In diesem Zusammenhang betonte er die Bedeutung der Haltung der Lehrenden in der Vorbildfunktion gegenüber den Lernenden, da auch die Persönlichkeitsbildung Teil des Lernprozesses sei. Wichtig seien zum Beispiel Glaubwürdigkeit oder die Lehrer-Schüler-Beziehung. Er resümierte, dass der Einsatz von digitalen Medien per se keine Verbesserung erzielen, aber einen bereits gelungenen Unterricht bereichern könne. Beispielsweise könnten digitale Medien im direkten Ersatz für analoge Arbeitsmittel eine funktionale Verbesserung bewirken und auch neue Aufgaben erzeugen. Er unterschied dabei die Art des Einsatzes digitaler Medien hinsichtlich ihrer Wirkungskraft. Interaktive Lernvideos seien zum Beispiel wirkungsvoller als die Einzelnutzung von Laptops.

■ Hintergrund

Das Forum Medienpädagogik wurde 1994 gegründet. Es setzt sich aus Medienräten der BLM, Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und externen Fachleuten zusammen. Die Mitglieder des Forums befassen sich mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe. Die Gründung wurde angeregt durch den Beschluss des Medienrats der BLM vom November 1993 zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen, in dem es unter Ziffer 6 heißt: „Vor allem in Hinblick auf die gestiegene Zahl von Fernsehprogrammen sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“

4 Fachtagungen, Workshops und Veranstaltungen

4.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik

Social-Media-Angebote wie Instagram, YouTube und TikTok sind bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt – nicht zuletzt, weil sie dort den Aktivitäten ihrer Vorbilder folgen können. Dort sorgen etwa YouTube-Stars oder Influencerinnen und Influencer für Unterhaltung, informieren zu bestimmten Themen und gewähren Einblicke in ihre persönlichen, aber oft inszenierten Lebenswelten. Eltern und pädagogisch Tätige stehen vor der Herausforderung, Kinder und Jugendliche bei einem reflektierten Umgang mit ihren Vorbildern zu unterstützen. Dabei spielen Selbstdarstellung, stereotype Geschlechterrollen, aber auch inszenierte und kommerzialisierte Lebenswelten eine zentrale Rolle.

Bereits vor 20 Jahren wählte das Forum Medienpädagogik Vorbilder zum Thema der damaligen Fachtagung. Seither hat sich durch die digitalen Medien einiges verändert. Einen neuen Blick auf die Thematik bot die 25. Fachtagung des Forums Medienpädagogik am 7. November 2019 in der BLM mit dem Titel „#followme – Bedeutung von Influencern und anderen Vorbildern für Kinder und

Jugendliche“. Nach einem Grußwort von Dr. Thorsten Schmiede, Geschäftsführer der BLM, leitete der Moderator Michael Voss, damaliger Vorsitzender des Medienkompetenz-Ausschusses des Medienrats der BLM und damaliges Mitglied des Forums Medienpädagogik, die rund 180 Teilnehmenden durch die ausgebuchte Veranstaltung.

#like4like: Vorbilder im digitalen Zeitalter

Einleitend gab die Medienwissenschaftlerin Dr. Martina Schuegraf anhand von Beispielen einen Überblick über die verschiedenen Vorbilder, mit denen sich Kinder und Jugendliche identifizieren können. Neben der etymologischen Herleitung einschlägiger Begriffe wie „Idol“, „Star“ oder „Celebrity“ ging sie vor allem auf das Phänomen „Influencer“ näher ein. Sie erklärte, dass sich Vorbilder heute insbesondere durch die Nähe zu ihrem Publikum auszeichnen. Um als Vorbild zu fungieren, reiche oft die intensive Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema aus.

#beyourself: Bedeutung von medialen Vorbildern für die Identitätsentwicklung

Der Frage, welche Funktionen Vorbilder im Leben von Kindern und Jugendlichen einnehmen können, ging Dr. Eveline Hipeli, Dozentin für Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich, in ihrem Vortrag nach. Als Wertevermittler, Identifikationsperson oder Handlungsorientierung könnten sich Vorbilder auf die Identitätsentwicklung junger Leute positiv auswirken. Dr. Hipeli wies aber auch auf negative Potenziale hin, die Vorbilder zum Beispiel durch die Vermittlung eines makellosen Schönheitsideals bei Kindern und Jugendlichen haben könnten. In diesem Zusammenhang betonte sie die Bedeutung des sozialen Umfelds und der Medienkompetenz der Mediennutzenden.



Flyer der Fachtagung des
Forums Medienpädagogik



Teilnehmende der
Fachtagung des Forums
Medienpädagogik

#genderequality: Neue Medien – alte Geschlechterklischees?

Dr. Christine Linke, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienforschung an der Universität Rostock, beleuchtete in ihrem Vortrag, welche Rollenbilder auf Plattformen wie YouTube vermittelt werden und wie sich dort die Geschlechterverteilung von Influencerinnen und Influencern abbildet. Auf der Grundlage ihrer Studie zur weiblichen Selbstinszenierung in den neuen Medien stellte sie fest, dass dort weiterhin bekannte Geschlechterklischees bestünden. Außerdem seien Frauen insgesamt unterrepräsentiert und würden sich überwiegend mit Themen wie Beauty, Mode, Ernährung und Basteln befassen. Männer konzentrierten sich dagegen auf Themen wie Sport, Politik oder Bildung und würden ihren medialen Aktivitäten insgesamt mehr gesellschaftliche Relevanz beimessen als Frauen.

#nofilter: Selbstdarstellung und Selbstbild in Social-Media-Angeboten. Schöne Scheinwelt?

Auf die Selbstdarstellung von Vorbildern in Social-Media-Angeboten ging Prof. Dr. phil. habil. Katrin Döveling, Professorin für Kommunikationswissenschaften und Medienkommunikation an der Hochschule Darmstadt, in ihrem Vortrag ein. Sie beschrieb die vermittelten Körperbilder und deren Einfluss auf die Selbstwahrnehmung und Wunschvorstellungen von Kindern und Jugendlichen bezüglich ihres eigenen Aussehens. Das überwiegend schlanke, makellose Ideal und das sportliche Erscheinungsbild von Influencerinnen und Influencern führe im sozialen Vergleich zu negativen Effekten wie Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper oder einem geringeren Selbstwertgefühl insbesondere bei jungen Nutzerinnen.

Teilnehmende auf der Ideenbörse bei der Fachtagung des Forums Medienpädagogik



#werbung: Vorbilder in kommerzialisierten Online-Lebenswelten

Ingo Barlovic, geschäftsführender Gesellschafter des Spezialinstituts für Marktforschung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen iconkids & youth, informierte in seinem Vortrag über die Entwicklung neuer Werbestrategien, -formen und Marktmechanismen im Bereich Social Media. Er erklärte, wie Influencerinnen und Influencer mit Produktvorführungen auf Instagram und YouTube Geld verdienen könnten und wies gleichzeitig darauf hin, dass sich hohe Werbeeinnahmen nur bei einem kleinen Teil der Influencerinnen und Influencer einstellen. Entscheidend für den Erfolg seien Authentizität und Glaubwürdigkeit. Er zeigte auf, wie Werbung für Kinder und Jugendliche als Zielgruppe eingesetzt wird und welche medienpädagogischen Herausforderungen sich daraus ergeben.

#kidfluencer: Kinder als Influencer*innen (Exkurs)

Abschließend beleuchtete Luise Meergans, Leiterin des Bereichs Kinderrechte und Bildung beim Deutschen Kinderhilfswerk e.V., in einem Exkurs das Tagungsthema aus der kinderrechtlichen Perspektive. Anhand von kurzen Videoausschnitten demonstrierte sie, wie Eltern ihre Kinder im Netz präsentieren und deren Leben einem oft sehr großen Publikum preisgeben. Die Motivation der Eltern, mit dem Auftritt ihrer Kinder Geld zu verdienen, lasse häufig die Persönlichkeitsrechte der Kinder außer Acht. In diesem Zusammenhang verwies sie auf die UN-Kinderrechtskonvention, die unter anderem die Privat- und Intimsphäre von Kindern schütze und Kinderarbeit verbiete. Sie kritisierte, dass eine konsequente Anwendung der darin festgehaltenen Rechte vor allem im Internet nicht gegeben sei und es bei diesen Eltern an Medienkompetenz fehle.

Angebot auf der Ideenbörse

Weiterführende Informationen und Materialien rund um das Tagungsthema bot die Ideenbörse, die während der Mittags- und Kaffeepause stattfand. Insbesondere die Informationsstände zu verschiede-



nen Beitragsformaten von aktuellen Influencerinnen und Influencern auf YouTube und Instagram oder zu Apps zur Bearbeitung von Fotos stießen auf großes Interesse bei den Teilnehmenden. Daneben erhielten die Tagungsbesucherinnen und -besucher Einblicke in die Projekte der Stiftung Medienpädagogik Bayern sowie in die Arbeit zum Programmratgeber FLIMMO.

Teilnehmende in der
Mittagspause bei der
Fachtagung des Forums
Medienpädagogik

■ Hintergrund

Die Fachtagung wird einmal jährlich vom Forum Medienpädagogik der BLM veranstaltet. Ablauf und Inhalt werden in der Sitzung des Arbeitskreises festgelegt. Ziel der Fortbildungsveranstaltung ist es, ein aktuelles Thema der Medienpädagogik in den Fokus zu rücken und dazu Anregungen für die medienpädagogische Praxis zu vermitteln. Die Fachtagung wendet sich an pädagogisch Tätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die für die Teilnehmenden kostenlose Fachtagung wird vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in das Fortbildungsportal FIBS aufgenommen. Damit kann Lehrkräften eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden. Eine umfassende Dokumentation zu den Referentinnen und Referenten der Veranstaltung sowie ihren Vorträgen und Präsentationen wird in den Tagungsunterlagen und online veröffentlicht.

4.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Mit eigenen Medienprojekten positive Impulse setzen und Medienkompetenz bereits im Kindergartenalltag stärken – als direkte Ansprechpartner für Eltern, aber auch für Kinder, leisten Erzieherinnen und Erzieher einen wichtigen Beitrag bei der Medienerziehung. Um Kindern einen verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit Medien beizubringen, müssen Erziehende bereits in ihrer Ausbildung lernen, wie Medien altersgerecht zum Thema gemacht werden können. Unterstützung dabei bietet die Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher der BLM, die am 10. und 11. Oktober 2019 in der Fachakademie für Sozialpädagogik der Christlichen Jugendhilfe in Kempten stattfand. Rund 110 Studierende bekamen in verschiedenen Workshops praktische Anregungen und Hilfestellung für eine kritische Medienarbeit mit Kindern. Fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms ist außerdem der Workshop „Grundlagen der Medienpädagogik“ für Lehrkräfte, an dem rund 30 Lehrerinnen und Lehrer teilnahmen.

Links: Workshop „Trickfilme mit Kindern“

Rechts: Workshop „Computerspiele zum Anfassen“

Vermittlung von Medienkompetenz als Aufgabe von Erziehenden

Wie wichtig die Vermittlung von Medienkompetenz auch von Erzieherinnen und Erziehern sei, betonte Frau Dr. Claudia Spindler, Leiterin der Fachakademie, in ihrer Begrüßungsrede zu Beginn der Fortbildung. Sie bedankte sich bei der BLM für die Veranstaltung, die 2010 schon einmal in Kempten stattfand. Auch Thomas Kiechle, Oberbürgermeister der Stadt Kempten, unterstrich die Bedeutung von Medienkompetenz in einer Zeit, in der neue Medien wie Smartphones und Tablets auch im Alltag von Kindern Einzug gehalten hätten. Nachfolgend lieferte Jutta Baumann von der Stiftung Medienpädagogik Bayern eine thematische Einführung in die Fortbildung durch einen Einblick in den „Medienführerschein Bayern“ für den Elementarbereich. Die kostenlosen Materialien werden den Studierenden im Rahmen der Fortbildung zur Verfügung gestellt und bieten Unterstützung für die Medienarbeit in ihrem zukünftigen Tätigkeitsfeld.

Praktische Medienarbeit und Reflexion

Im Anschluss an die Einführungsveranstaltung hatten die Studierenden die Gelegenheit, in zehn unterschiedlichen Workshops Medienarbeit in der Praxis zu erfahren. Computerspiele programmieren, kleine Trickfilme produzieren oder ein eigenes





Abschlussveranstaltung
der Fortbildung Medien-
kompetenz für angehende
Erzieherinnen und Erzieher

Hörspiel aufnehmen – die angehenden Erzieherinnen und Erzieher konnten viele Möglichkeiten der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern kennenlernen. Für gemeinsamen Austausch sorgte die Abendveranstaltung am Ende des ersten Veranstaltungstags. Am zweiten Tag der Fortbildung stellten die Studierenden ihre medialen Produkte in den Workshops fertig. In einer abschließenden Reflexionsrunde besprachen die Studierenden mit ihren Workshopleiterinnen und -leitern nochmal abschließend, wie sie eine kritisch-reflexive Medienerziehung in der Praxis umsetzen und die Erfahrungen aus den Workshops in eigenen Medienprojekten mit Kindern einsetzen können. Im Fokus standen Fragen wie: Wie wirken Medieninhalte auf Kinder? Wie kann Kindern ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien vermittelt werden? Welche rechtlichen Vorgaben sind zum Beispiel beim Recht am eigenen Bild zu beachten?

■ Hintergrund

Mit der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher zeigt die BLM Wege auf, wie aktive Medienarbeit mit Kindern in Kitas, Kindergärten, Horten und Heimen gestaltet werden kann. Die für die Studierenden kostenlose Veranstaltung fand im Berichtszeitraum bereits zum 18. Mal statt. Bisherige Stationen waren Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik in Augsburg, Würzburg, Rottenbuch, Aschaffenburg, München, Nürnberg, Deggendorf, Bamberg, Eichstätt, Dillingen an der Donau, Erlangen-Höchstädt und Traunstein. In Regensburg, Landshut und Kempten fand die Veranstaltung bereits zweimal statt.

Präsentation der Ergebnisse auf der Abschlussveranstaltung

Einen Überblick über die Arbeit in den einzelnen Workshops bot die anschließende Abschlussveranstaltung. Dr. Thorsten Schmiege, Geschäftsführer der BLM, bedankte sich in seiner Ansprache bei den Studierenden für ihr Interesse am Thema Medienkompetenz. Anschließend stellten die Studierenden ihre Ergebnisse allen Teilnehmenden im Plenum vor. Die vielen kreativen Ideen und die Freude bei der Präsentation zeigten, dass die Fortbildung wichtige Impulse zum Thema Medienkompetenz gesetzt hat.

Besichtigung der Studios des Rundfunkhauses Allgäu

Dank des Engagements des Rundfunkhauses Allgäu konnten alle Studierenden nach der Abschlussveranstaltung die Studios von Radio Galaxy und RSA Radio sowie von allgäu TV besichtigen. Dort erhielten sie Einblicke in die Arbeit von professionellen Radio- und Fernsehstationen. Neben einer Führung durch die verschiedenen Aufnahmestudios konnten die angehenden Erzieherinnen und Erzieher auch eine Nachrichtensendung live im Regieraum des Fernsehsenders erleben.

Organisatorische Zusammenarbeit

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher arbeitete die BLM mit dem Medienzentrum München (MZM) des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, dem Medienzentrum PARABOL e.V. und der Medienfachberatung Schwaben zusammen. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Rundfunkhaus Allgäu, das neben der Möglichkeit zur Senderbesichtigung auch zur Abendveranstaltung am ersten Tag beitrug. Radio Galaxy beziehungsweise RSA Radio stellte zudem den DJ für die Abendveranstaltung. Allgäu TV produzierte eine Dokumentation der Fortbildung.

4.3 Interdisziplinäre Tagung

Die 15. Interdisziplinäre Tagung fand am 29. November 2019 unter dem Titel „Meinung Netz Diskurs – Meinungsbildung im Netz“ in der BLM statt. Beiträge aus Kulturwissenschaft, Soziologie, Psychologie, frühpädagogischer und medienpädagogischer Perspektive befassten sich unter anderem mit folgenden Fragen: Was sind die Chancen und Herausforderungen der politischen Meinungsbildung im Internet? Welche unterschiedlichen Artikulationsformen werden genutzt? Und welche Rolle spielt eine Diskurskultur für die Meinungsbildung im Netz? Zum Austausch untereinander und zur Vertiefung des Tagungsthemas zwischen den Vorträgen luden wie im letzten Jahr einzelne Fachzirkel ein.

Herausforderungen politischer Meinungsbildung im Netz

In seinem Grußwort betonte Siegfried Schneider, Präsident der BLM, die Bedeutung von Werten wie Meinungsfreiheit und Menschenwürde im Kontext der politischen Meinungsbildung im Netz. Carolin Trautner, damalige Bayerische Staatssekretärin für Familie, Arbeit und Soziales, wies darauf hin, dass heute vor allem Social-Media-Angebote Einfluss auf die politische Meinungsbildung nehmen und damit die Vermittlung von Medienkompetenz besonders wichtig sei. Chancen und Herausforderungen des Internets für die politische Meinungsbildung thematisierte Prof. Dr. Frank Fischer, Vorsitzender des JFF.

Von individuellen Meinungsbildungsprozessen zum öffentlichen Diskurs

In ihrem Vortrag erarbeiteten Dr. Niels Brüggem, Leiter der Abteilung Forschung des JFF, sowie Dr. Georg Materna und Eric Müller, wissenschaftliche Mitarbeiter des JFF, die Bandbreite politischer Meinungsbildung und gingen der Frage nach, welche Rolle die Wechselwirkung zwischen klassischen Medien und Social-Media-Angeboten in Meinungsbildungsprozessen spielt. Auf Möglichkeiten und Grenzen politischer Bildung ging Dr. Christian Zimmermann, Studienrat im Hochschuldienst im Bereich Politikwissenschaft an der Philosophischen Fakultät der Universität Siegen, ein.

Diskurskultur im Netz: Welche Rolle spielen Memes?

Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Thomas Knieper und wissenschaftlicher Mitarbeiter Michael Johann des Lehrstuhls für Digitale und Strategische Kommunikation der Universität Passau sprachen über die Bedeutung von Bildern und Memes im politischen Diskurs im Internet. Dass Netzdiskurse durch die Verwendung von Memes nicht nur positiv beeinflusst würden, sondern auch wichtige Werte wie Menschenwürde verletzt werden könnten, unterstrich Chan-jo Jun, Rechtsanwalt der JunIT, Kanzlei für IT- und Wirtschaftsrecht. In diesem Zusammenhang untersuchte er auch die Bedeutung sogenannter Community-

BLM-Präsident Siegfried Schneider und damalige Staatssekretärin und heutige Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales in Bayern Carolin Trautner auf der Interdisziplinären Tagung





Oben: Teilnehmende der Interdisziplinären Tagung

Unten: Teilnehmende Referenten der Podiumsdiskussion auf der Interdisziplinären Tagung

Standards für die Diskurskultur im Netz. In einem weiteren Vortrag über aktuelle Praxisentwicklungen in der politischen Bildungsarbeit betonte Canan Korucu, Co-Geschäftsführerin von ufuq.de und Leiterin im Bund-Länder-Projekt „bildmachen“, die hohe Anschlussfähigkeit von Memes an die visuellen Gewohnheiten in der Jugendkultur.

Das Internet als Ort konstruktiver Meinungsbildung

Über das Internet als Ort für politische und demokratische Meinungsbildung diskutierten Dr. Christian Zimmermann von der Universität Siegen, Rechtsanwalt Chan-jo Jun, Michael Johann von der Universität Passau und Uta Lörer von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (BLZ). Die Teilnehmenden waren sich einig, dass eine Regulierung auf Basis des Grundgesetzes sowie die Vermittlung von demokratischen Werten, aber auch von Medienkompetenz, wichtig für die Stärkung des Internets als Ort konstruktiver Meinungsbildung sei.

70 Jahre JFF

Zusätzlicher Programmpunkt der Tagung war das Jubiläum 70 Jahre JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Kathrin Demmler, Direktorin des JFF, würdigte die Arbeit des Instituts und gab einen Überblick über Meilensteine der medienpädagogischen Arbeit des Vereins.

■ Hintergrund

Die Interdisziplinäre Tagung wird seit 2005 vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis veranstaltet. Sie wird in Kooperation mit der BLM durchgeführt. Die Veranstaltung wurde im Jahr 2019 durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Auf der Tagung wird das Themengebiet Medienpädagogik aus verschiedenen Blickwinkeln und interdisziplinären Zugängen betrachtet. Die Veranstaltung richtet sich an ein Fachpublikum aus Sozial- und Medienforschung, Pädagogik, Bildungs- und Medienpädagogik.

4.4 Safer Internet Day

Am 11. Februar 2020 stand beim weltweiten Safer Internet Day wieder alles unter dem Motto „Together for a better Internet“. Der Aktionstag hat das Ziel, alle Nutzerinnen und Nutzer, insbesondere Kinder und Jugendliche, für Sicherheit im Netz zu sensibilisieren. In diesem Rahmen veranstaltete die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern gemeinsam mit finanzieller Unterstützung der BLM bayernweit 30 Elternabende. Rund 1.200 interessierte Teilnehmende erhielten von Expertinnen und Experten des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ Antworten auf Fragen rund um das Thema sicheres Internet.

Medienpädagogische Tipps und Informationen zur sicheren Internetnutzung

Wie schütze ich die persönlichen Daten von Kindern im Internet? Welche Risiken für Kinder bringen digitale Spiele oder soziale Netzwerke mit sich? Wie kann gegen Cybermobbing vorgegangen werden? Unter verschiedenen Themenschwerpunkten informierten sich Eltern und pädagogisch Tätige vom 10. bis zum 14. Februar 2020 zu aktuellen Fragen der Medienerziehung und erhielten konkrete Tipps aus der Praxis. Auch die Informationsmaterialien der BLM zu Themen wie Recht am eigenen Bild oder Urheberrecht sind Teil der Elternabende und standen den Interessenten kostenfrei zur Verfügung. Die Elternabende wurden mit großem Interesse angenommen.



■ Hintergrund

Ziel des von der Europäischen Kommission initiierten Safer Internet Days ist es, weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der Safer Internet Day wurde 2004 ins Leben gerufen und findet jedes Jahr im Februar statt. Es beteiligen sich inzwischen jährlich mehr als 140 Länder weltweit. Die Initiative klicksafe sammelt und veröffentlicht als deutscher Knotenpunkt alle bundesweit stattfindenden Kampagnen – die BLM nahm 2020 bereits zum vierzehnten Mal am Aktionstag des Safer Internet Days teil.

4.5 Informationsveranstaltungen und Vorträge

Die BLM informiert auf Veranstaltungen über ihre medienpädagogischen Aktivitäten. Dabei richtet sie sich an unterschiedliche Zielgruppen. Im Berichtszeitraum war die BLM auf folgenden Veranstaltungen vertreten:

Chiemgauer Medienwochen

Vom 19. März bis zum 12. April 2019 fanden im Landkreis Traunstein die Chiemgauer Medienwochen statt. Eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz vertrat die BLM bei der Auftaktveranstaltung auf dem Podium zum Thema „Die Digitalisierung hat unsere Lebenswelt verändert – wie auch viele Berufe, den Bereich der Bildung und Jugendarbeit“. Gemeinsam mit Vertreterinnen des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP), der Wirtschaftsförderung GmbH Landkreis Traunstein und des Familienstützpunkts Traunstein sprach sie über inner- und außerschulische medienpädagogische Projekte zur Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien.

Weiterer Austausch mit Vertretern der georgischen Aufsichtsbehörde (GNCC)

Seit 2018 steht die BLM im Austausch mit der georgischen Aufsichtsbehörde (GNCC) bezüglich ihrer Tätigkeiten in der Vermittlung von Medienkompetenz. Eine Fortsetzung des Austauschs fand auf Einladung vom 11. bis 15. Juni 2019 in Tiflis statt. Dort sprach

eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz mit den Vertretern der GNCC über aktuelle Herausforderungen und Arbeitsschwerpunkte. In diesem Rahmen wurden auch einzelne medienpädagogische Projekte und Angebote der BLM vorgestellt.

Münchner Elternabend Medien

Der Münchner Elternabend Medien fand am 15. Oktober 2019 bereits zum vierten Mal in der Kongresshalle der Alten Messe München statt. Veranstalter war SIN – Studio im Netz e.V. und das Pädagogische Institut des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München. Über 300 Eltern und pädagogisch Tätige informierten sich in Vorträgen, Workshops und an Informationsständen rund um das Thema Medienerziehung. Die BLM war mit einem Stand vertreten. Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an den medienpädagogischen Angeboten und Materialien der BLM.

Austauschgespräch mit der Medienaufsichtsbehörde Malta

Im Rahmen eines Informationstreffens mit einer Vertreterin der Medienaufsichtsbehörde Malta (Broadcasting Authority Malta) referierte eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz am 5. November 2019 in der BLM über die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM und der Stiftung Medienpädagogik Bayern. Von Seiten der Medienaufsichtsbehörde bestand sehr großes Interesse an den vorgestellten Angeboten, da sie selbst bislang keine vergleichbaren Projekte durchführt.

Informationstreffen mit dem Vorstand der European Platform of Regulatory Authorities

Am 30. Januar 2020 fand ein Informationstreffen mit dem Vorstand der European Platform of Regulatory Authorities (EPRA) in der MEDIASCHOOL BAYERN in München statt. Nach einer Einführung zu den Aufgaben der BLM stellte eine Mitarbeiterin des Bereichs Medienkompetenz und Jugendschutz die medienpädagogischen Maßnahmen, Veranstaltungen und Fortbildungen der BLM und der Stiftung Medienpädagogik Bayern vor.

Eröffnung der Chiemgauer Medienwochen 2019



5.1 FLIMMO – der Programmratgeber für Eltern

Im Projekt FLIMMO wurde im Berichtszeitraum die Neuausrichtung des Beratungsangebots weiter vorangetrieben. Neben Wording- und Design-Fragen für eine zielgruppengerechte Ansprache stand die Konzeption eines neuen Printangebots im Zentrum. Zudem wurden Angebote für den Relaunch der digitalen Ausspielwege eingeholt und ausgewertet. Ende 2019 erfolgte eine beschränkte Ausschreibung unter wissenschaftlichen Instituten für die konzeptionelle Fortentwicklung mit Blick auf die Neuausrichtung und die darauf basierende inhaltliche Erstellung des Projekts. Zu Jahresbeginn 2020 wurde das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis aus München erneut mit der Durchführung beauftragt.

Um die Anforderungen und Wünsche der Zielgruppe an das Beratungsangebot FLIMMO besser einschätzen zu können, wurde Anfang 2020 ein Marktforschungsinstitut damit beauftragt, sowohl eine qualitative als auch eine quantitative Befragung von Eltern zur Bewegtbild-Nutzung ihrer Kinder durchzuführen. In den Gruppendiskussionen stellte sich heraus, dass sich Eltern Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Bewegtbild-Inhalte für ihre Kinder wünschen, am liebsten in Form von klaren Empfehlungen und Warnungen. Streaming-Angebote und das Videoportal YouTube spielen wie erwartet eine immer größere Rolle bei der Mediennutzung im familiären Kontext. Vor allem Eltern von älteren Grundschulkindern sind angesichts des unüberschaubaren Angebots teilweise nicht mehr in der Lage, zu überblicken, welche Inhalte sich ihre Kinder ansehen. Gleichzeitig führt die ständige Verfügbarkeit des Smartphones dazu, dass schon sehr junge Kinder mit Bewegtbild-Inhalten konfrontiert werden. Die Mediennutzung der unter 3-Jährigen nimmt merklich zu. Diese Entwicklungen berücksichtigt FLIMMO künftig verstärkt und passt das Beratungsangebot entsprechend an den Beratungsbedarf von Eltern jüngerer Kinder an.

FLIMMO-Broschüren

Auch wenn FLIMMO sich immer stärker auf die digitalen Verbreitungswege des Beratungsangebots konzentriert, sind die gedruckten Broschüren nach wie vor unverzichtbar, vor allem für den Erstkontakt. In der Praxis werden sie auf unterschiedliche Weise eingesetzt: Sie liegen zum Beispiel bei Elternabenden aus, werden in der Erziehungsberatung oder im Jugendamt mitgegeben und in der beruflichen Bildung genutzt. Fachkräfte sowie Multiplikatoren, die die FLIMMO-Broschüren seit Jahren nutzen, betonen immer wieder die Bedeutung der gedruckten Ausgabe.

Die drei im Berichtszeitraum erschienenen Ausgaben hatten eine Druckauflage von insgesamt 702.000 Exemplaren, die in vielen Bundesländern kostenlos an etwa 13.000 Multiplikatoren versandt wurden. Der Versand der Broschüren erfolgt dabei ausschließlich auf ausdrückliche Bestellung. Mit jeder Ausgabe wird der Bedarf neu abgefragt. Bestellern aus ganz Deutschland ist es möglich, FLIMMO-Broschüren auch in größerer Stückzahl gegen Übernahme der Selbstkosten zu beziehen.

Die FLIMMO-Broschüre erscheint in jedem Bundesland in einer eigenen Länderausgabe mit Hinweisen zu weiteren medienpädagogischen Aktivitäten im jeweiligen Land. In Bayern wurden rund 3.400 Multiplikatoren mit mehr als 121.000 Broschüren beliefert.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern stellte die bayerische Länderausgabe der FLIMMO-Broschüre sowie die Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ im Berichtszeitraum erneut für zahlreiche Elternabende bereit, die im Rahmen des „Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern“ durchgeführt wurden.

Im Mai 2019 erschien die FLIMMO-Ausgabe 2/2019 mit dem Titel „Grenzenloser Spaß? – Was Kinder lustig finden“. Grundlage für das Titelthema bildete eine Befragung von unter 8- bis 13-Jährigen. Dabei zeigte sich, dass Kinder abhängig von ihrem Alter über Unterschiedliches lachen: Kindergartenkinder amüsieren sich über komische Geräusche oder witzige Figuren. Im Grundschulalter kommen neben Slapstick-Einlagen auch Sprachwitz oder Wortspiele gut an. Besonders YouTuber, mit ihrem ganz eige-



Titelbilder der im Berichtszeitraum erschienenen FLIMMO-Ausgaben

nen Humor und respektlosen Sprüchen oder Gags, sorgen bei Teenagern für Lacher. Bei Schadenfreude, fragwürdigen Streichen oder gefährlichen Mutproben hört für die meisten Kinder der Spaß jedoch auf.

Zum Schulanfang im September erschien die Ausgabe 3/2019 zum Thema „Schreckmomente auf dem Bildschirm“. Dieses Mal wurden Grundschul-kinder dazu befragt, was sie bei Bewegtbild-Angeboten schon einmal erschreckt hat. Dabei wurde deutlich, dass es Kindern gerade dann zu viel wurde, wenn Realität und Fiktion verschwimmen. Das ist vor allem bei Mystery-Formaten der Fall, aber auch bei realitätsnahen Geschichten rund um Gewaltverbrechen. Auch auf Social-Media-Angeboten und auf YouTube wird es besonders problematisch, wenn mit Ängsten gespielt wird. Phänomene wie „Momo“ oder Videos mit dem „Game Master“ haben viele Kinder erschreckt. Eltern sollte bewusst sein, dass Kinder gerade auf YouTube oder Social-Media-Angeboten ungewollt mit ängstigenden Inhalten in Berührung kommen können. Die Ausgabe gab deshalb einen Überblick, wann aus Spaß am Nervenkitzel Angst werden kann. Eltern bekamen Tipps, wie sie Kindern Ängste nehmen können und wurden darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, Kinder mit der Verarbeitung von Medienerlebnissen nicht alleine zu lassen.

Das Titelthema der Ausgabe 1/2020, die im Januar veröffentlicht wurde, lautete: „TV &

Streaming – Gutes für Kinder auswählen“. Durch Streaming-Dienste, Mediatheken, Apps und YouTube ist das Bewegtbild-Angebot, das sich an Kinder richtet, umfangreicher und unüberschaubarer geworden. Das Überangebot stellt Eltern vor noch größere Herausforderungen bei der Auswahl von geeigneten Inhalten für ihre Kinder. FLIMMO erläuterte in dieser Ausgabe, woran man gute Inhalte für Kinder erkennt und gab Tipps, wie eine schnelle, altersgerechte Auswahl gelingen kann. Eltern sollten sich auch mit ihren Kindern austauschen, gemeinsam Ausschau nach Highlights halten und die Interessen der Kinder kennen. Eine Liste mit Beispielen empfehlenswerter Filme und Serien für Kinder unterschiedlichen Alters rundete das Titelthema ab.

Mit dieser Ausgabe erschien die FLIMMO-Broschüre zum vorerst letzten Mal in der gewohnten Form. An einem Konzept für ein neues Print-Format wird derzeit gearbeitet.

Onlinespecials

Im Jahr 2019 konnten auf der Internetseite von FLIMMO wieder einige größere Onlinespecials umgesetzt werden. Rund um Ostern, Pfingsten, Halloween und Weihnachten ist das Angebot an Bewegtbild-Inhalten im linearen Fernsehprogramm, aber auch auf Streaming-Portalen, Video-Plattformen und in Mediatheken besonders groß. FLIMMO stellte Highlights für unterschiedliche Altersgruppen und die ganze Familie vor, machte aber ebenso deutlich, welche Inhalte nicht für Kinder geeignet sind.

Auch zum Start von ausgewählten Sendungen wie „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“, „Der Bachelor“ oder „Germany’s next Topmodel“ wurde online in einem ausführlichen Beitrag darauf hingewiesen, was an den einzelnen Sendungen für Kinder problematisch ist und warum sie sie im Grundschulalter nicht sehen sollten.

Anlässlich des Safer Internet Days am 11. Februar 2020 mit dem diesjährigen Schwerpunktthema „Idole im Netz. Influencer & Meinungsmacht“ befasste sich FLIMMO auf der Website ausführlich mit Kinder-Influencern auf YouTube. Einerseits ging es darum, was es für die Kinder vor der Kamera bedeutet, wenn ihr Alltag von tausenden Zuschauern verfolgt wird und der YouTube-Kanal das Einkommen der gesamten Familie sichert. Andererseits wurde deutlich gemacht, wie sehr bereits junge

Zuschauer von den gezeigten Aktivitäten und Produkten beeinflusst werden, die sie dort sehen und wie Eltern damit umgehen sollten, wenn die Kinder am liebsten auch mit einem eigenen YouTube-Kanal Geld verdienen möchten.

Im März 2020 traten im Zuge der Corona-Krise Ausgangsbeschränkungen in Kraft, die Familien vor ganz neue Herausforderungen stellten: Keine Schule, kein Sport im Verein, kein Treffen mit Freunden und sogar der Spielplatz war gesperrt. Eltern mussten ihre Kinder zu Hause betreuen, häufig sogar unterrichten und gleichzeitig im Homeoffice arbeiten. Kein Wunder, dass damit zwangsläufig die Zeit vor dem Bildschirm zunahm. Um Familien in dieser Ausnahmesituation zu unterstützen, stellte FLIMMO auf der Internetseite Medientipps für Familien zur Verfügung. Aktuelle Zusammenstellungen für eine altersgerechte Auswahl von Filmen und Serien waren dort ebenso zu finden, wie ein Überblick über Lernplattformen und Wissensformate. Zudem wurden Online-Angebote vorgestellt, die Informationen bereitstellten, um Kinder altersgerecht über das Virus zu informieren. Anregungen zum Zeitvertreib mit und ohne Medien rundeten das Special ab.

Die Specials wurden von den Eltern gerne angenommen. Das war nicht zuletzt daran erkennbar, dass rund um diese Termine eine deutlich stärkere Nutzung des Online-Angebots zu verzeichnen war. Die begleitenden Pressemitteilungen wurden ebenfalls sehr gut aufgegriffen.



FLIMMO-Stand für
Veranstaltungen

Präsenz auf Veranstaltungen

Der Austausch mit Eltern und pädagogischen Fachkräften ist von großer Bedeutung, um den Bekanntheitsgrad des Projekts weiter zu steigern und die Inhalte noch besser an den Beratungsbedarf und an die Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer anpassen zu können. Daher war FLIMMO im Berichtszeitraum bundesweit auf verschiedenen Veranstaltungen präsent. Dazu zählten unter anderem der Münchner Elternabend Medien, diverse Fachtagungen der BLM, der Hessische Familientag, das Kinder- und Jugendfestival in München sowie die Lokalfunktage Nürnberg. Vor allem die FLIMMO-Broschüren finden auf Veranstaltungen großen Zuspruch. Sie sind von zentraler Bedeutung, um die Bandbreite des Beratungsangebots einerseits und den konkreten Nutzen des Ratgebers für Eltern und Erziehende andererseits zu veranschaulichen. Auch Eltern, Fachkräfte sowie Multiplikatoren, die das Projekt seit Jahren kennen, suchen auf Veranstaltungen den Austausch. Die Rückmeldung ist für das Projekt wichtig, da in diesem Zusammenhang Anregungen für die Ausgestaltung des Angebots gegeben werden. Dabei wird stets die Bedeutung der gedruckten FLIMMO-Broschüre für den Einsatz in der Beratungspraxis betont, da sich Eltern auf diese Weise am einfachsten erreichen und für das Thema sensibilisieren lassen.



■ Hintergrund

FLIMMO ist ein Programmratgeber für Eltern. Im Berichtszeitraum gab es ihn kostenlos und werbefrei als Broschüre, im Internet unter www.flimmo.tv und als App. FLIMMO hilft Eltern bei der Auswahl geeigneter Inhalte sowohl im Fernsehen als auch im Netz und gibt Tipps zur Medienerziehung. Neben dem Kinderprogramm werden auch Sendungen berücksichtigt, die sich an Erwachsene richten, mit denen Kinder zwischen drei und 13 Jahren aber in Berührung kommen können. Bewertet wird, wie Kinder in unterschiedlichem Alter mit Bewegtbild-Inhalten umgehen und wie sie diese verarbeiten.

FLIMMO ist ein Projekt des Vereins Programmberatung für Eltern e.V. Mitglieder sind elf Landesmedienanstalten, die Stiftung Medienpädagogik Bayern und das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI). Mit der Durchführung ist das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis beauftragt.

5.2 Dein FLIMMO

Lustige Clips im Internet suchen, zusammen mit den besten Freunden ein Computerspiel spielen oder mit der Familie einen spannenden Film anschauen – Medien sind im Leben von Kindern allgegenwärtig. Für einen verantwortungsvollen Umgang ist es wichtig, mehr über Medien zu erfahren und sie kritisch zu hinterfragen. „Dein FLIMMO“, die Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO, setzt hier an und vermittelt Kindern spielerisch Wissen über Medien. Im Berichtszeitraum erschienen drei Ausgaben der Kinderbeilage zu den Themen Humor, Digitale Spiele und die Arbeit am Filmset.

Ausgabe „Lachen und Humor“

Im Mai 2019 erschien die Ausgabe 2/2019 zum Thema „Lachen und Humor“. Auf der Wimmelbild-Seite ist zu sehen, wie Schülerinnen und Schüler einer Film-AG einen witzigen Film erstellen und dabei verschiedene Arten von Humor kennenlernen. Die Rubrik „Wusstest du schon?“ erklärt Slapstick in Stummfilmen und die positiven Aspekte des Lachens für die Gesundheit. Zu einem Witze-Wettstreit motiviert die Rubrik „Action“. Knifflige Rätsel und ein Comic ergänzen das Angebot.

Die Gesamtauflage der Ausgabe für Mai bis August 2019 betrug 42.700 Exemplare. An der Erstellung beteiligte sich die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen).

Titelbild und Comic
der Ausgabe
Mai bis August 2019



Titelbild der Ausgabe
September bis
Dezember 2019



Ausgabe „Digitale Spiele“

Mit dem Thema „Digitale Spiele“ beschäftigt sich die Ausgabe 3/2019, die zum Schulstart im September 2019 veröffentlicht wurde. Egal ob analog oder digital – für Kinder sind Spiele aller Art von großer Bedeutung und stehen daher auf der Wimmelbild-Seite der Ausgabe im Fokus. Einfach und verständlich werden Problemfelder digitaler Spiele wie Werbung und Datenschutz erklärt und konkrete Tipps für die Praxis gegeben. In der Rubrik „Wusstest du schon?“ erfahren Kinder, wie ein digitales Spiel entsteht. Die „Action“-Aufgabe gibt Anregungen für einen gemeinsamen Spielenachmittag. Wie beim

Spielen die Zeit vergessen werden kann, ist spielerisch in einem Comic umgesetzt worden.

Die Ausgabe für September bis Dezember 2019 erschien mit einer Gesamtauflage von 43.000 Exemplaren.

Ausgabe „Hinter den Kulissen“

„Hinter den Kulissen“ ist das Thema der Ausgabe 1/2020, die Anfang Januar 2020 veröffentlicht wurde. Im Wimmelbild erkunden Kinder das Filmset eines Märchenfilms: Sie bekommen Einblick in den Ablauf eines Filmdrehs und erfahren, welche Aufgaben zum Beispiel Regisseurinnen und Regisseure, Kamera- oder Stuntleute haben. Wissenswertes rund um den Filmdreh wird kindgerecht und anschaulich erklärt. Rätsel für jüngere und ältere Kinder und eine Bastelanleitung für ein Daumenkino ermutigen Kinder dazu, selbst aktiv zu werden. In der Rubrik „Wusstest du schon?“ erhalten Kinder Informationen darüber, was ein Casting ist, wie Zeichentrickfilme entstehen und wie Filme synchronisiert werden.

Die Ausgabe für Januar bis April 2020 erschien mit einer Gesamtauflage von rund 43.000 Exemplaren.

Titel- und Wimmelbild
der Ausgabe
Januar bis April 2020





Teaser der neuen „Angebote für Daheim“ auf der Website des „Medienführerscheins Bayern“

Angebote für Daheim

Gerade wenn Schulen, Kindertagesstätten und andere Betreuungseinrichtungen nicht geöffnet sind und Kinder viel Zeit daheim verbringen, nutzen sie verstärkt Medien. Die Stärkung der Medienkompetenz ist daher in diesen Zeiten besonders wichtig. Ende März 2020 startete die Stiftung Medienpädagogik Bayern der BLM als Reaktion auf die besonderen Umstände während der Corona-Pandemie ein neues Angebot für Eltern. Die „Angebote für Daheim“ greifen bestehende Materialien der Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ und des „Medienführerscheins Bayern“ auf. Mit Rätseln, „Action“-Aufgaben und „Wusstest du schon?“-Texten zu verschiedenen Themen der „Dein FLIMMO“-Ausgaben erhalten Eltern vielfältige Anregungen, um mit ihren Kindern über Medienthemen ins Gespräch zu kommen und sie bei einem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu begleiten. Die „Angebote für Daheim“ stehen auf der Website des „Medienführerscheins Bayern“ zur Verfügung.



■ Hintergrund

„Dein FLIMMO“ ist die Kinderbeilage zum Programmratgeber für Eltern FLIMMO und orientiert sich inhaltlich an den Themen des Elternratgebers. Ziel des Angebots ist es, spielerisch Wissen über Medien zu vermitteln und Familien zum Austausch über Medienthemen anzuregen. In verschiedenen Rubriken werden Themen aufgegriffen, die Kindern in ihrem Alltag begegnen und ihnen Spaß machen. Die Kinderbeilage erschien 2019 dreimal zeitgleich mit dem Programmratgeber für Eltern FLIMMO in Bayern. Sie liegt dem Elternratgeber bei und kann auch separat auf der Website der BLM bestellt werden. „Dein FLIMMO“ ist ein Projekt der BLM. Je nach Ausgabe erscheint die Kinderbeilage auch in anderen Ländern unter Beteiligung der jeweiligen Landesmedienanstalt.

5.3 Medienpädagogische Redaktion im Rahmen der MEDIASCHOOL BAYERN

MEDIASCHOOL BAYERN – Aus- und Fortbildungsangebote für Audio, Video und Web

Gemäß dem Bayerischen Mediengesetz (BayMG) ist es Aufgabe der BLM, „zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Medienbereich einen Beitrag zu leisten“. Die MEDIASCHOOL BAYERN gGmbH, an der die BLM Anteile hält, trägt dem Rechnung. Sie entwickelt Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Medien, schafft technische Voraussetzungen für eigene Programmangebote für Audio, Video und Web und stellt Fördermittel und Zuschüsse bereit. Journalistischem Nachwuchs wird die Möglichkeit gegeben, in diesem Themenfeld vor dem Eintritt in das eigentliche Berufsleben im Rahmen eines Lehrsenders Praxiserfahrung zu sammeln. Dies wird über die Einrichtung von Lehrsendern für Audio, Video und Web ebenso wie über das Angebot von Lehrredaktionen mit Sendeplätzen für eigene Beiträge ermöglicht. Aktuell gibt es zwei Lehrsender, die jeweils auch Produktionen medienpädagogischer Institutionen ausstrahlen: die Aus- und Fortbildungsprogramme M94.5 in München mit der LiFE-Jugendredaktion sowie max neo (vormals afk max) in Nürnberg mit den beiden Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „FreeSpirit“.



M94.5 – Jugendmedienredaktion LiFE

2019 sind die ehemals getrennten Audio- und Video-redaktionen endgültig zusammengewachsen und produzieren auf YouTube, im Radio und Fernsehen sowie auf verschiedenen Social-Media-Kanälen ein zeitgemäßes Jugendprogramm mit eigenen Themen und eigener Ästhetik. Die Möglichkeit, im Radio und über YouTube live auf Sendung zu gehen, bedeutet ein besonderes Highlight für die Jugendlichen. Gerade auf YouTube wurde Einiges ausprobiert: Die Redaktion ging nicht nur zu Events, um von dort zu streamen, sie streamte bereits den Weg dorthin und lud sich dazu Interviewgäste ein.

LiFE berichtete über Veranstaltungen der Münchner Kultur- und Jugendszene und widmete sich Themen aus den Bereichen soziales Leben und Umwelt. So stand 2019 unter anderem die Schülerinnen- und Schülerbewegung Fridays For Future im Fokus der Berichterstattung. Zudem wurden 2019 zwei neue Redaktionen gegründet, die das Zielgruppenspektrum des Projekts LiFE vergrößern.

Die Redaktion von Dein LiFE All Inclusive, die im inklusiven Jugendtreff MOP angesiedelt ist, richtet sich an Jugendliche mit Assistenzbedarf und die Dein LiFE Future Crew ist die Antwort auf zahlreiche Anfragen von Jüngeren ab elf Jahren, die sich im Medienbereich erproben wollen.

Um interessierten Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Räume und Redaktion kennenzulernen, wurde 2019 zweimal ein Open LiFE Day durchgeführt. Angelegt als multimedialer Aktionstag, bei dem in allen Räumen des Medienzentrums Medien der unterschiedlichsten Form zwanglos ausprobiert werden können.

Veröffentlichungen

- www.deinlife.net
- YouTube, facebook, soundcloud, instagram – Dein LiFE
- afk tv auf münchen.tv, M94.5 über DAB+ und online jeden Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr live, optional freitags
- www.m945.de
- www.soundcloud.com/stoerfunkm945

Mitte März musste das Medienzentrum München (MZM) seine Türen für die offenen Redaktionen im Zuge der Corona-Einschränkungen schließen. Um weiterhin Produktionen zu ermöglichen und die Zeit zu nutzen, die die Jugendlichen damit zur Verfügung hatten, wurden die Redaktionskonferenzen per Videokonferenz abgehalten und die Sendungsbeiträge auf den mobilen Endgeräten der Jugendlichen von zu Hause aus vorproduziert. Onlineplattformen wurden zum Versuchsfeld für neue Produktionsformen und die Frequenz der Veröffentlichungen nahm temporär zu, da viel Output vorhanden war. Das Experimentieren mit neuen Tools ist einerseits eine Bereicherung für das Redaktionsleben, andererseits wird der persönliche Austausch von Jugendlichen wie auch Coaches als Mehrwert betrachtet.



■ Hintergrund

LiFE ist die Jugendredaktion des Medienzentrums München (MZM) und sendet über das Programmangebot M94.5 der MEDIASCHOOL BAYERN im Fernsehen und Radio. Darüber hinaus bestückt LiFE einen YouTube-Kanal und veröffentlicht die Jugendproduktionen auf der Plattform „life-muc.de“. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind zwischen 14 und 26 Jahre alt und produzieren ihre Beiträge neben Schule, Studium oder Beruf. Ein Team aus journalistisch, filmerisch und medienpädagogisch Tätigen unterstützt sie bei ihrer Arbeit. Das MZM ist eine Einrichtung des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

max neo – Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „FreeSpirit“

Seit Juni 2019 läuft das Nürnberger Aus- und Fortbildungsprogramm der MEDIASCHOOL BAYERN (vormals afk max) unter dem neuen Namen max neo. Schwerpunkt der medienpädagogischen Arbeit von max neo sind die wöchentlichen Produktionen der jeweils einstündigen Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „FreeSpirit“.

Die Ausgangsbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie führten für die Jugendredaktionen seit Anfang März zu starken Umbrüchen. Die Redaktionsarbeit und die Produktion gehen weiter, jedoch unterstützt durch Onlinetools, die in Videokonferenzen Austausch und Planung möglich machen oder über Tablets kollaboratives Arbeiten ermöglichen. Auch wenn die Sendungsproduktion dadurch gewährleistet wird, bedeutet dieses Ereignis für die Jugendlichen einen schmerzlichen Einschnitt, da gerade der persönliche Kontakt mit den Coaches und der Austausch mit anderen für sehr wertvoll und wichtig erachtet wurde.

■ Jugendradiomagazin „Funkenflug“

Zehn bis 15 Jugendliche treffen sich regelmäßig am Freitagnachmittag im Medienzentrum PARABOL e.V. zur wöchentlichen Redaktionssitzung. Dort bekommen sie die Möglichkeit, an der Produktion der Magazinsendung der „Funkenflug“-Redaktion mitzuwirken. Insgesamt besteht die Redaktion aus etwa 30 Jugendlichen. Neben verschiedenen Schulradioprojekten mit Klassen, Radio-AGs oder P-Seminaren fanden im Berichtszeitraum auch ein- und mehrtägige Schulradioaktionen statt. Die Ergebnisse wurden über das Jugendradiomagazin „Funkenflug“ bei max neo ausgestrahlt. Bestandteile der „Funkenflug“-Sendungen waren Audioclips zum Thema Fake News aus dem Projekt „Aktiv gegen Vorurteile“ sowie Minihörspiele, die in Kooperation mit dem Internationalen Bund Fürth entstanden sind. Außerdem wurde im Berichtszeitraum ein Tages- und ein Wochenendworkshop für Jugendliche aus der Region zu Themen wie Sprechtraining und Radioreportage angeboten.

Aufgrund der Namensänderung des Senders in max neo, fand im April für die Jugendlichen des „Funkenflugs“ ein Jingle-Workshop statt, bei dem entsprechende Audioelemente produziert wurden. Die dort entstandene einheitliche Station-Voice ver-

leiht dem Angebot „Funkenflug“ auch auf auditiver Ebene ein neues Auftreten.

Unter dem Motto „Kannste mal sagen, wo du bist ...“ fand am 26. und 27. Oktober 2019 im Medienzentrum PARABOL e.V. das jährliche Seminar für Jugendliche aus verschiedenen Jugendradios Nordbayerns statt. Die Jugendlichen konnten sich zwischen zwei Modulen entscheiden. Nach einer theoretischen Einführung konnten die Teilnehmenden selbst eine Reportage aufnehmen. Am zweiten Tag wurde die Reportage von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geschnitten. Weiterer Bestandteil des Seminars war ein Modul zum Thema Sprechtraining. Dort konnten die Jugendlichen Grundlagen für Stimmtraining, Sprech- und Betonungstechniken lernen und anschließend ihr eigenes Sprechen analysieren. Die Referentinnen waren die freie Sprechtrainerin Antje Langnickel und die Journalistin Rachel Roudyani vom Bayerischen Rundfunk.

Am 9. November 2019 fand im Kulturforum Fürth im Rahmen einer Preisverleihung der Abschluss des Fränkischen Hörwettbewerbs „Hört Hört!“ statt, bei dem die Preisträger ausgezeichnete journalistische Beiträge, Beiträge zum Sonderthema „Sounds for future“, Airchecks und Hörspiele aus ganz Franken

geehrt wurden. Unter den Preisträgern befanden sich auch Vertreterinnen und Vertreter der beiden Jugendredaktionen sowie der Lehrredaktion von max neo.

■ Jugendradiomagazin „FreeSpirit“

Das Studio des Jugendradios „FreeSpirit“ befindet sich in der LUISE The Cultfactory, einer Einrichtung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt. Dort wurden im Berichtszeitraum 50 Sendungen mit rund 70 Jugendlichen produziert. Die jungen Reporterinnen und Reporter von „FreeSpirit“ berichteten von vielen Jugend- und Kulturveranstaltungen wie regionalen Musikfestivals, dem Kinderfilmfestival „Little Big Films“ und der Games & Creation Veranstaltung zu Computerwelten. Dabei engagierte sich „FreeSpirit“ auch häufig hinter den Kulissen zum Beispiel durch Coaching junger Moderatorinnen und Moderatoren. Mit Beiträgen zum Internationalen Frauentag, zu Menschenrechten oder zur prekären Probenraumsituation für Kreative und Bands in Nürnberg widmete sich die Redaktion auch Themen und Veranstaltungen mit gesellschaftspolitischer Relevanz.

max neo

■ Hintergrund

Der Medienzentrum PARABOL e.V. bietet mit dem Jugendradiomagazin „Funkenflug“ ein Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene von zwölf bis 20 Jahren. „FreeSpirit“ ist Radio zum Mitmachen für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und 25 Jahren, ein Radioprojekt vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ob Interviews, Reportagen, Moderationen oder Musikbeiträge – in den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „FreeSpirit“ ist Platz für Produktionen zu allem, was Jugendliche betrifft und interessiert. Zu jeder Sendung werden auch online über die jeweilige Website und über Instagram User angesprochen und mit ergänzenden Bildinformationen gearbeitet. Unterstützt werden die Jugendredaktionen von Fachleuten aus der Medienpädagogik und dem Journalismus. Beide Jugendmagazine haben bei max neo, einem Angebot der MEDIASCHOOL BAYERN in Nürnberg, jeweils vier Stunden Sendezeit in der Woche.

5.4 Silver Surfer – sicher online im Alter

Über Sprachassistenten den Wetterbericht abrufen oder Ausflugstipps im Netz recherchieren – digitale Medien sind auch zunehmend Teil des Alltags von Seniorinnen und Senioren. Dabei werden sie mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert, wie zum Beispiel Kostenfallen, Fake News oder Datenmissbrauch. Hilfestellung bietet seit 2017 die bayernweite Seminarreihe „Silver Surfer – sicher online im Alter“, die auf dem gleichnamigen Lernbuch basiert und das Ziel verfolgt, Seniorinnen und Senioren einen selbstbestimmten und kompetenten

Medienumgang zu vermitteln. Daten- und Verbraucherschutzthemen sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien stehen dabei im Fokus. Für die Durchführung der Kurse wurden bereits 1.800 Exemplare des Lernbuchs verteilt. Die Anmeldung zu den Seminaren erfolgt kostenlos über die Stützpunkte für Verbraucherbildung in ganz Bayern. Zusätzlich erhalten Seniorinnen und Senioren konkrete Anregungen und Tipps über das Serviceportal „Silver Tipps – sicher online!“.



Lernbuch zur Seminarreihe „Silver Surfer – sicher online im Alter“

■ Hintergrund

Die vom MedienKompetenzNetzwerk Mainz-Rheinhausen und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz entwickelte Seminarreihe „Silver Surfer – Sicher online im Alter“ sowie das Internet-Serviceportal „Silver Tipps – sicher online!“ unterstützen Seniorinnen und Senioren beim Erlernen eines selbstbewussten und sicheren Umgangs mit dem Internet. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, die BLM, die Verbraucherzentrale Bayern und der VerbraucherService Bayern sind gemeinsame Herausgeber des Lernbuchs in Bayern. Weitere Informationen zum Projekt gibt es auf der Website www.silversurfer.bayern.de.

5.5 Stiftung Zuhören

Die Stiftung Zuhören möchte das Zuhören insbesondere bei Kindern und Jugendlichen fördern, damit sie personale, soziale und fachliche Fähigkeiten besser entwickeln können. Ihr Hauptanliegen ist, das Zuhören als kulturelle Grundkompetenz zu etablieren und die Zuhörbildung institutionell zu verankern. Die Stiftung Zuhören hat im Berichtszeitraum durch ein breites Angebot von medienpraktischen Projekten, wissenschaftlicher Zuhörforschung und durch ihre Arbeit in der frühkindlichen Bildung dazu beigetragen, die Zuhörfähigkeiten bei unterschiedlichen Zielgruppen zu stärken.



Geräusche raten mit den Hörclubkindern



Hörclubs in Kindertagesstätten und Schulen

Das Hörclub-Projekt wendet sich an Kinder und pädagogische Fach- und Lehrkräfte bis zur sechsten Jahrgangsstufe. Materialboxen mit Hörstücken und didaktischen Materialien sollen die Durchführung von Hörclubs in Kindertagesstätten und Schulen unterstützen. 2019 wurden die Hörclubs ausgebaut und noch stärker verbreitet. 200 neue Hörclubs wurden initiiert und damit rund 4.000 Kinder erreicht. Seit Start des Projekts im Jahr 2002 wurden über 3.900 Hörclubs bundesweit durchgeführt. Insgesamt erreicht das Hörclub-Projekt jährlich bis zu 30.000 Kinder in Deutschland.



Zuhör- und Sprachbildung mit „Lilo Lausch“

Seit 2012 werden mit dem Projekt „Lilo Lausch – Zuhören verbindet“ Kinder und Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in ihrer Zuhör- und Sprachbildung gefördert. Im Berichtszeitraum führten 94 Kindertagesstätten „Lilo Lausch“ durch. Rund 460 pädagogische Fachkräfte nahmen an der Basisfortbildung teil. Außerdem begann im Berichtszeitraum die zweite Evaluationsphase des Projekts.

Akustische Produktionen durch Kinder und Jugendliche

In der Sekundarstufe an weiterführenden Schulen führte die Stiftung Zuhören im Berichtszeitraum verschiedene akustische Projekte wie „Ganz Ohr für Deinen Ort“ oder „Grenzgeschichten“ durch, mit denen bundesweit über 1.000 Jugendliche erreicht wurden. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich in unterschiedlichen Audioformaten mit Themen wie Heimat, Geschichte oder Werte auseinander. Ziel der akustischen Produktionen ist es, die kulturelle Bildung um den Aspekt der Zuhörbildung in den jeweiligen Schulen zu bereichern.



Empfehlungen zur Zuhörförderung: „Hörmedium des Monats“

2019 wurden insgesamt acht Ausgaben des „Hörmediums des Monats“ auf der Website der Stiftung Zuhören veröffentlicht. Eltern, Lehrkräfte und Erzieherinnen erhalten damit Unterstützung bei der Suche nach qualitativ hochwertigen, aktuellen Kinder- und Jugendhörmedien. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für angewandte Kindermedienforschung der Hochschule der Medien in Stuttgart (IfaK) durchgeführt.

Stiftung Zuhören

■ Hintergrund

Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als Kulturgut und damit das Entstehen einer zuhörerfreundlichen Gesellschaft. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen sowie mit anderen Organisationen und Unternehmen. Zudem stellt sie Lehrmaterial zur Zuhörförderung bereit und setzt Impulse in der Forschung. Getragen wird die Stiftung Zuhören seit 2002 von der BLM, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), dem Bayerischen Rundfunk (BR), dem Hessischen Rundfunk (HR), der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) und der Firma Sennheiser electronic GmbH & Co. KG. Im November 2004 kamen der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) und die Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML), 2012 der Norddeutsche Rundfunk (NDR) sowie 2014 der Saarländische Rundfunk (SR) als Zustifter hinzu. Die BLM ist in der Stifterversammlung und im Vorstand vertreten.

5.6 Mach Dein Radio

Mach Dein Radio-Tage

Im Berichtszeitraum veranstaltete die BLM erneut zwei Mach Dein Radio-Tage für Schülerinnen und Schüler. Zwischen alten Radios und Fernsehgeräten trafen sich am 19. Juli 2019 über 70 Schülerinnen und Schüler im Rundfunkmuseum Fürth, um in die Welt der Radioproduktion einzutauchen. Einen Tag lang wurde hier mit Unterstützung von Coaches aus dem Lokalradio an einer eigenen Livesendung gearbeitet. Wie in einer echten Radiostation bekamen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, in Redaktionsgruppen zu recherchieren, zu diskutieren, zu schnei-

den und zu produzieren. Am Ende moderierten und präsentierten sie ihre Nachrichten und Beiträge vor Publikum. Die aufgenommene Sendung wurde über das Internetradio Jugendwelle.FM ausgestrahlt und später beim Nürnberger Radiosender max neo wiederholt. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Funkhaus Nürnberg, der Sparkasse Fürth, dem Jugendmedienzentrum Connect, dem Medienzentrum PARABPOL e.V., max neo und Jugendwelle.FM. sowie dem Rundfunkmuseum der Stadt Fürth.

Am 25. Oktober 2019 fand auf den Medientagen München ein zweiter Mach Dein Radio-Tag für Schülerinnen und Schüler statt. Insgesamt 300 Teilnehmende nutzten die Aktionen, die Mach Dein Radio in Kooperation mit der MEDIASCHOOL BAYERN auf dem Areal des MedienCampus Bayern e.V. anbot. Dort bekamen sie die Möglichkeit, sich im Radiostudio von M94.5 oder in der TV-Castingbox als Moderatorin oder Moderator auszuprobieren und Tipps von Profis der MEDIASCHOOL BAYERN zu bekommen. Die Mach Dein Radio-Audio-Lounge lud dazu ein, sich auszutauschen, das Programm von M94.5 zu verfolgen oder die Podcasts auf der Website von Mach Dein Radio anzuhören.

Der Mach Dein Radio-Tag für Schülerinnen und Schüler am 2. April 2020 in Traunstein musste aufgrund der Corona-Krise auf Anfang Oktober verschoben werden.



Mach Dein Radio-Tag im Rundfunkmuseum Fürth am 19. Juli 2019





Livesendung der
Campusradios auf den
Medientagen München am
24. Oktober 2019

Mach Dein Radio-Tage für Campusradios

Im Rahmen der Medientage München bot die BLM neben den Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler auch Aktionen für Studierende an. In Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen konnten sie sich zu Radio- und Audio-Themen sowie zur Ausbildung im lokalen Rundfunk informieren. Am 24. Oktober 2019 trafen sich mehrere Campusradio-Redaktionen aus ganz Bayern am gemeinsamen Messestand von Mach Dein Radio und der MEDIA-SCHOOL BAYERN, an dem M94,5 und max neo eine gemeinsame Livesendung präsentierten.

Mach Dein Radio-Star

Auf den Medientagen fand erstmals die Preisverleihung des Mach Dein Radio-Stars in den vier Kategorien „Youngsters“, „Teens“, „P-Seminar“ und „Bestes Campusradio“ statt. Ziel des Preises ist die Nachwuchsförderung im Hörfunk und die Anerkennung von Programmleistungen von bayerischen Schul-, Jugend- und Campusradios. Schülerinnen und Schüler produzierten innerhalb eines Schuljahres aufwendige Radiosendungen zu einem selbstgewählten Thema. Die BLM unterstützte die Teilnehmenden in der Planung bis hin zur Fertigstellung der Sendung. Über 50 Schulradio-AGs und einige Jugendrادیoredaktionen beteiligten sich mit mehr als 60 Produktionen. Auch zwölf bayerische Campusradios nahmen am Wettbewerb teil und wurden nach Kriterien wie Onlineauftritt, Finanzierungskonzepte und innovative Programm- und Promotionsideen bewertet. Gewonnen in der Kategorie „Bestes Campusradio 2019“ hat die Redaktion des Studentenfunks Regensburg.

Mach Dein Radio-Lehrerfortbildungen

Im Mai und Oktober 2019 veranstaltete Mach Dein Radio mehrere Lehrerfortbildungen zum Thema „Schulradio“ in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim bei Regensburg. Es nahmen jeweils 15 Lehrkräfte teil. Neben den Grundlagen der Schulradioarbeit lernten die Teilnehmenden unter anderem journalistische Darstellungsformen und die Arbeit mit Aufnahmegeräten und Audioschnitt. Auch zu medienrechtlichen Themen sowie Musikverwendung in Radiobeiträgen wurde informiert.

Am 11. November 2019 fand der „Basisworkshop Sprechtraining“ statt, zu dem Spartenanbieter und Zulieferer aus dem nichtkommerziellen Bereich

sowie bayerische Campusradio-Macher eingeladen waren. Vermittelt wurden sprachliche Kompetenzen, Stress- und Lampenfieberkontrolle sowie Atemtechnik und Stimmbildung.

Darüber hinaus bietet die BLM auf Nachfrage immer wieder Workshops zu speziellen Themen aus der nichtkommerziellen Radioarbeit an wie zum Beispiel Technikworkshops.

Radiocoaching

Die BLM konnte im Schuljahr 2018/19 insgesamt 43 Schulradioprojekte an bayerischen Schulen bei der Produktion von Radiobeiträgen unterstützen. Gemeinsam mit professionellen Radio-Coaches aus bayerischen Lokalradiostationen erarbeiteten 35 Schulen eigene Beiträge und Sendungen. Acht weitere Schulen beteiligten sich ohne zusätzliche Coaches. Die Website von Mach Dein Radio bot ebenfalls 35 Schulen die Möglichkeit, eigene Kanäle anzulegen. Auch im aktuellen Schuljahr 2019/20 nehmen zahlreiche Schulen die Unterstützung durch Radio-Coaches von Mach Dein Radio in Anspruch.



■ Hintergrund

Mit dem Projekt Mach Dein Radio unterstützt die BLM nichtkommerzielle Radioprojekte von Schulen, Jugendarbeit, Studenten und privaten Radio-begeisterten in Bayern. Die Teilnehmenden erlernen im Projekt die Grundlagen des Radiojournalismus und den Umgang mit dem Medium Radio, indem sie eigene Beiträge und Sendungen produzieren und auf www.machdeinradio.de veröffentlichen. Neben der Audioplattform organisiert und finanziert die BLM auch Radio-Coaches für Schulradiogruppen. Sie kommen an die Schulen und bringen den Schülerinnen und Schülern vor Ort das Radio-Know-How bei. Mit der Mach Dein Radio-Box wird das Equipment für den sofortigen Start in die Radioarbeit zur Verfügung gestellt. Zudem werden Workshops organisiert, in denen sich die nichtkommerziellen Radiomacherinnen und -macher fortbilden können. Veranstaltungen wie die Mach Dein Radio-Tage für Schülerinnen und Schüler, Mach Dein Radio-Tage für Campusradios, Netzwerktreffen oder Wettbewerbe stellen Anreize dar, bei Mach Dein Radio aktiv zu werden.

5.7 Internet-ABC

Einen verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit Medien bei Kindern im Grundschulalter zu fördern, ist das Ziel der Initiative Internet-ABC. Dazu bietet die Website www.internet-abc.de Kindern, Eltern und pädagogisch Tätigen speziell zugeschnittene Angebote und Informationen zur Medienerziehung von Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren. Die entsprechenden Angebote konnten im Berichtszeitraum fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Zusätzlich reagierte die Initiative auf die aktuellen Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie mit Tipps und Informationsbeiträgen für alle Zielgruppen zu Themen wie Fake News zum Corona-Virus, Schulschließungen und das Lernen zu Hause oder die umstrittene Handyortung.

Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien

Insgesamt vier Arbeitshefte zu den Themen „Surfen und Internet – so funktioniert das Internet“, „Mitreden und Mitmachen – Selbst aktiv werden“, „Achtung die Gefahren! – So schützt du dich“, „Lesen, Hören, Sehen – Medien im Internet“ und ein Lehrerhandbuch wurden im Berichtszeitraum überarbeitet und teilweise ergänzt. Die Arbeitshefte beinhalten neben Arbeitsblättern, didaktischen Hinweisen, Verlaufsplänen und Checklisten nun auch Elternbriefe zu den Themen der einzelnen Module.

Sie bilden das Pendant zu den Inhalten der Online-Module und stehen als Download sowie in gedruckter Form zur Verfügung. Das neue Lehrerhandbuch bietet Lehrkräften zusätzliche Informationen und didaktische Hinweise zum Einsatz des Internets im Unterricht sowie einen umfangreichen Überblick über das gesamte Angebot der Plattform Internet-ABC. Weiterhin enthalten sind Zusatzmaterialien wie Kopiervorlagen für einen Elternbrief und eine Internet-ABC-Urkunde.

„Mein erstes Internet-ABC online“

Im Berichtszeitraum begann der gemeinnützige Verein mit der Konzeption und Erstellung eines interaktiven Angebots für den Elementarbereich mit dem Titel „Mein erstes Internet-ABC online“. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Geschichte ein Kind anhand ausgewählter Szenen einen Tag lang in seinem Alltag und seiner Mediennutzung begleiten. Das Projekt soll vor allem bildhaft gestaltet werden, um auch Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte und eingeschränkten Deutschkenntnissen zu erreichen. Neben der Umsetzung eines Familienmodus ist auch ein Modus geplant, der sich auf den Unterricht konzentriert.

Neue Arbeitshefte
und Lehrerhandbuch
für Lehrkräfte



Flyer für Lehrkräfte im neuen Design



Neuer Flyer für Lehrkräfte

Seit September 2019 ist der Flyer „Wissen, wie's geht! – Tipps zum Einstieg von Kindern ins Netz“ für Lehrkräfte im Material-Bestellsystem auf der Website des Vereins Internet-ABC e.V. verfügbar. Der Flyer wurde aktualisiert und an die neue Designreihe der Materialien von Internet-ABC angepasst. Neben Informationen zum Angebot der Internet-ABC-Plattform, liefert der Flyer einen Überblick über die wichtigsten Rubriken und Bereiche der Kinder- und Lehrerseite. Außerdem werden Lehrkräfte über den Einsatz der unterschiedlichen Lernangebote im Kinderbereich und über die kostenfreien Unterrichtsmaterialien des Internet-ABC e.V. für die unterschiedlichen Klassenstufen 1 und 2 sowie 3 bis 6 informiert.

30 Jahre Kinderrechte

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention Ende 2019 erstellte die Initiative Internet-ABC auf ihrer Website eine Themenseite für Kinder. Sie bietet Kindern die Möglichkeit, sich mit anderen Interessierten in einem Forum auszutauschen oder ihr Wissen in einem Quiz zu testen. Im Fokus stehen Fragen wie: Was weißt du über die Rechte der Kinder? Welche gibt es? Was sagen sie aus? Neben weiterführenden Links können Kinder an einer Umfrage rund um das Thema Kinderrechte teilnehmen. Im Elternbereich der Internetplattform erhalten auch Erwachsene weitergehende Informationen zu Kinderrechten im digitalen Raum.



■ Hintergrund

Die Initiative Internet-ABC widmet sich seit 2001 mit dem Portal www.internet-abc.de der Medienerziehung von Kindern. Sie wurde von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), der Bertelsmann Stiftung und der Heinz-Nixdorf-Stiftung ins Leben gerufen. Hinter dem Projekt steht seit 2003 der gemeinnützige Internet-ABC e.V. Die werbefreie und unabhängige Plattform versteht sich als pädagogisch unbedenkliche Einstiegs- und Orientierungshilfe zur sicheren und kompetenten Nutzung des Internets. Sie bietet leicht verständliches Basiswissen zu Themen wie Apps, Computerspiele, soziale Netzwerke und Jugendschutz. Dabei kann – je nach Nutzerin und Nutzer – zwischen den unterschiedlichen Portalen für Kinder, Eltern und pädagogisch Tätige gewählt werden. Lehrkräfte erhalten zudem konkrete Anregungen zur Einbindung des Internets in den Unterricht. Alle Landesmedienanstalten unterstützen die Aktivitäten des Internet-ABC e.V. Die BLM ist sowohl Vereins- als auch Vorstandsmitglied.

5.8 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich

Unterstützung in der Vermittlung von Medienkompetenz bei Kindergarten-, Vorschul- und Grundschulkindern bietet der Landesmediendienst Bayern e.V. mit dem Projekt „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“. Mit einem umfangreichen Angebot an pädagogisch wertvollen Filmen in Form von Filmkisten bietet er Eltern, Erziehenden und Lehrkräften Hilfestellung bei der frühkindlichen Medienerziehung. Ergänzend liegen den Kisten neben themenbezogenen Informationsmaterialien auch filmische und medienpädagogische Arbeitshilfen bei. Alle Filme sind mit den Rechten zur öffentlichen, nicht-gewerblichen Vorführung ausgestattet und können in der Arbeit mit Kindern eingesetzt werden.

Erweiterung der Film-Sammlung

Die Filme stehen einzeln oder als Filmkisten mit bis zu zehn Filmen zur Verfügung. Zur Auswahl stehen Märchen-, Animations- und Sachfilmen sowie Bilderbuch-DVDs. Die Filme beziehungsweise die Filmkisten können kostenfrei über die Website des Landesmediendienstes Bayern e.V. ausgeliehen werden. Mit Beteiligung der BLM konnten die bestehenden 26 Filmkisten im Berichtszeitraum um insgesamt 36 Filme für drei Altersstufen erweitert werden:

- Drei bis fünf Jahre: 13 Filme
- Sechs bis sieben Jahre: 6 Filme
- Acht bis zehn Jahre: 17 Filme

Darüber hinaus wurde das Film-Fachprogramm zur Medienpädagogik weiter ausgebaut. Das Programm richtet sich an pädagogische Fachkräfte und wird zum Selbststudium im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen eingesetzt. Das Repertoire wurde 2019 um zwei neue Filme für Kinder ab acht Jahren ergänzt.



■ Hintergrund

Ziel des Projekts „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ ist, bei Kindergarten-, Vorschul- und Grundschulkindern die Fähigkeit zu fördern, Medien selbstbestimmt und kritisch zu nutzen. Das Material kann von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern kostenlos bis zu drei Wochen ausgeliehen werden. Mit diesem Angebot reagiert der Landesmediendienst Bayern e.V. auf die große Nachfrage nach Möglichkeiten zur Förderung von frühkindlicher Medienkompetenz.

5.9 Alltag im Grenzgebiet – ein grenzüberschreitendes Filmprojekt

Welche historischen Ereignisse haben andere Menschen in meiner Region erlebt? Wie hat sie diese Zeit geprägt? Und was kann ich für mich daraus lernen? Das Filmprojekt „Alltag im Grenzgebiet“ befasst sich mit diesen und weiteren Fragestellungen und richtet sich an Jugendliche. Am Projekt beteiligten sich grenzüberschreitend Schulklassen aus Thüringen, Niedersachsen, Hessen und Bayern. Die Teilnehmenden setzten sich zwischen März und September 2019 in Teilprojekten zu Themen wie „Leben in Ost-West“, „Mauerfall und Wiedervereinigung“ oder „Flucht“ mit familiären und regionalen Wurzeln in historischem Kontext auseinander. Sie entwickelten Drehbücher, sammelten historische Fakten, führten Interviews mit Zeitzeugen oder deren Familien und

vergleichen ihre Eindrücke untereinander. In einem medienpraktischen Projektabschnitt erstellten die Jugendlichen in pädagogischem Setting eigene Medienprodukte wie Reportagen oder Kurzfilme und verliehen damit ihren Erkenntnissen Ausdruck. Im Berichtszeitraum sind insgesamt neun Filme in den Gedenkstätten der Grenz- beziehungsweise ehemaligen Sperrgebiete Mödlareuth, Point Alpha und Teistungen entstanden.

Drei der Filme wurden in der Gedenkstätte Mödlareuth im Grenzgebiet zwischen Bayern und Thüringen produziert. Hier trafen sich Schülerinnen und Schüler aus Hof und Bad Lobenstein am 14. März 2019 im Rahmen des Teilprojekts der BLM und der TLM zum ersten Vorbereitungstreffen. Nach einer kurzen Einführung über die Geschichte der deutschen Teilung und der besonderen Lage von Mödlareuth, bekamen die Teilnehmenden die Gelegenheit, selbst Ideen für ihre Filmprojekte zu erarbeiten. Gefilmt und geschnitten wurde vom 8. bis zum 10. Mai 2019.

Am 29. Oktober 2019 wurde das Projekt „Alltag im Grenzgebiet“ im Rahmen einer Veranstaltung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) vorgestellt. Die Aufzeichnung der Veranstaltung sowie alle neun Projektfilme wurden im Thüringer Lernsender labor14 ausgestrahlt und sind auf www.alltagimgrenzgebiet.home.blog sowie in der Mediathek des MDR verfügbar.



Teilnehmende während der Dreharbeiten auf dem Gelände der Gedenkstätte Mödlareuth

■ Hintergrund

„Alltag im Grenzgebiet – ein grenzüberschreitendes Filmprojekt“ der Deutschen Gesellschaft e.V. ist ein gemeinsames Projekt der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) mit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR) und der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM). Sie unterstützten bei der Planung und Durchführung von medienpraktischen Modellprojekten durch eine fundierte medienpädagogische Expertise. Mithilfe von Projektmitteln der BLM und der TLM übernahm das Q3. Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer ab März 2019 die Umsetzung des Projekts. Gefördert wurde das Filmprojekt vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

6.1 Lenkungsgruppe Medienkompetenz

Die 18. Sitzung der Lenkungsgruppe Medienkompetenz fand am 9. Mai 2019 in der Bayerischen Staatskanzlei statt. Einführend berichteten die Mitglieder über den aktuellen Stand der verschiedenen Medienkompetenz-Projekte der Bayerischen Staatsregierung. In diesem Rahmen stellte Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz der BLM, die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM und der Stiftung Medienpädagogik Bayern vor. Sie informierte die Anwesenden über Veranstaltungen wie die Fachtagung des Forums Medienpädagogik, die Expertise zum Thema Monetarisierung von Computerspielen und das Anfang 2019 erschienene Informationsmaterial „Recht am eigenen Bild – Tipps, Tricks und Klicks“. Weiterhin ging sie auf den Programmratgeber für Eltern FLIMMO und die Kinderbeilage zum Elternratgeber „Dein FLIMMO“ ein. Abschließend gab sie Einblicke in die Projekte „Medienführerschein Bayern“, der von der Bayerischen Staatskanzlei finanziert wird, und „Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern“, das von der Bayerischen Staatskanzlei gefördert wird.

Mitglieder

Feste Mitglieder der Lenkungsgruppe Medienkompetenz sind Vertreterinnen und Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration, des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der BLM und der Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die Ressorts des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat sowie des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz werden von den Ergebnissen der Lenkungsgruppe in Kenntnis gesetzt und je nach Thematik ebenfalls einbezogen.

■ **Hintergrund**

Die Lenkungsgruppe Medienkompetenz wurde im Mai 2009 durch einen Beschluss des Bayerischen Ministerrats ins Leben gerufen. Ihr Auftrag ist der gegenseitige Austausch im Hinblick auf die laufenden staatlichen beziehungsweise staatlich finanzierten Projekte im Medienkompetenzbereich. Unter der Federführung der Bayerischen Staatskanzlei treten regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter verschiedener bayerischer Ministerien, der Stiftung Medienpädagogik Bayern und der BLM zusammen.

6.2 Arbeitsgruppe Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Um den Medieneinsatz in Kindertageseinrichtungen zu erproben, wurde der Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ im Berichtszeitraum fortgeführt. Insgesamt 100 Kitas in Bayern werden dazu drei Jahre lang von qualifizierten Mediencoaches im Rahmen von Inhouse-Fortbildungen unterstützt und mit Begleitmaterial sowie der nötigen Technik ausgestattet. Ziel des Projekts ist die Erarbeitung von praxisbezogenen Konzepten und Materialien für einen sinnvollen Medieneinsatz in Kitas sowie die Stärkung von Bildungspartnerschaften mit Eltern und weiteren Partnern. Dazu werden auch Fragen und Anregungen von Fachkräften und Eltern aufgegriffen. Weiterer Bestandteil des Modellversuchs ist eine wissenschaftliche Begleitforschung mit Befragungen von Eltern, Mediencoaches und Kitaleitungen.

Landesnetzwerk-Treffen mit Modellkitas und Mediencoaches

Am 4. und 5. Juni 2019 fand das erste Landesnetzwerk-Treffen mit den Modellkitas und 19 Mediencoaches in Landshut statt. Inhaltliche Schwerpunkte des Treffens waren unter anderem der aktuelle Stand des Modellversuchs, erste Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung, Erfahrungsberichte aus der Praxis sowie der Austausch über relevante Fragestellungen. In verschiedenen Vorträgen und Workshops konnten bereits 22 Praxisbeispiele erarbeitet werden. Für 2020 ist ein weiteres Landesnetzwerk-Treffen geplant.



■ Hintergrund

Unter dem Motto „Kita 4.0 – Digitalisierung als Chance und Herausforderung“ rief das damalige Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration im Jahr 2017 ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Medienkompetenz in der Frühpädagogik ins Leben. Darin integriert ist der Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Das Institut für Frühpädagogik (IFP) ist mit der Konzeption, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung gemeinsam mit weiteren Partnern betraut und initiierte einen Arbeitskreis, der den Modellversuch begleitet. Die BLM ist Mitglied des Arbeitskreises.

6.3 Stiftung Wertebündnis Bayern

Junge Menschen zum Nachdenken über Wertefragen anregen, mit ihnen diskutieren und sie zum Handeln ermuntern – das ist das Ziel der gemeinnützigen Stiftung Wertebündnis Bayern. Unter dem Motto „Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ fördert sie mit verschiedenen Projekten die Werteorientierung und Wertebildung junger Menschen. Die Vorhaben der Stiftung konkretisierten sich im Berichtszeitraum in zwei Sitzungen der Wertebündnispartner.

Gesundheit im Fokus

In der Sitzung am 4. Juli 2019 stellte Dr. Christine Fuchs, Geschäftsführerin des Vereins STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e.V., gemeinsam mit Projektpartnern und Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern das Projekt „Ich mach dich gesund“ vor. Das Bündnisprojekt der Stiftung Wertebündnis Bayern fand in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 statt. Bündnispartner waren der Bayerische Städtetag, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Gorilla Deutschland GmbH. Es beschäftigte sich mit dem Thema Gesundheit und der gesundheitsfördernden Wirkung der Künste. Über 5.000 Schülerinnen und Schüler in Bayern nahmen an Workshops aus Bereichen wie Literatur, Musik, Medien oder Jugendkultur teil und setzten sich in diesem Rahmen mit dem Thema Gesundheit auseinander. Aus den über 40 Einzelprojekten präsentierte Dr. Fuchs drei Projekte, bei denen es unter anderem um Resilienz durch künstlerische Betätigung, den Umgang mit negativen Aussagen und Beleidigungen und den Einfluss von Sport und Ernährung auf die Gesundheit ging. Im Anschluss

folgte ein Impulsvortrag zum Thema Impfen von Prof. Dr. Johannes Liese, Kuratoriumsmitglied der Stiftung Kindergesundheit und Arzt im Fachgebiet pädiatrische Infektiologie und Immunologie an der Kinderklinik des Universitätsklinikums Würzburg, mit abschließender Diskussion.

Gemeinsam gegen Antisemitismus

Antisemitismus war der Schwerpunkt der Wertebündnissitzung am 12. November 2019. Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister a. D. und Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, sprach in seinem Vortrag über die hohe Bedeutung, das historisch tief verwurzelte jüdische Leben in Bayern sichtbar zu machen. Außerdem sollte konsequent gegen alle Erscheinungsformen des Antisemitismus vorgegangen werden. Die anwesenden Wertebündnispartner stimmten einstimmig dafür, die Antisemitismus-Definition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) offiziell anzunehmen. Die anschließende Diskussion drehte sich um die Emotionalisierung der Thematik, Projektvorschläge zum Kampf gegen den Antisemitismus und die Behandlung des Themas Antisemitismus im Schulunterricht. In einem Gespräch zeigten Matthias Fack, Präsident des Bayerischen Jugendrings, und Eva Haller, Vorstandsvorsitzende und Präsidentin der Europäischen Janusz Korczak Akademie, abschließend Aktivitäten und Projekte zur Prävention und Anzeige von Antisemitismus auf.



Hintergrund

Die Stiftung Wertebündnis Bayern wurde im Oktober 2015 gegründet. 184 Bündnispartner unterstützen die bestehenden Wertebündnisprojekte mit Ideen, Impulsen und ehrenamtlichem Engagement. Hervorgegangen ist die Stiftung aus der Initiative Wertebündnis Bayern des ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, die im März 2010 ins Leben gerufen wurde. Ziel der Stiftung ist es, Wertebewusstsein, Werthaltungen und Wertekompetenz bei jungen Menschen, aber auch bei den Erziehungs- und Bildungsverantwortlichen zu stärken. In gemeinsamen Projekten der Stiftung Wertebündnis Bayern wird aktiv Wertebildung gefördert. Seit April 2012 ist die BLM Partner des Wertebündnis Bayern.

6.4 Netzwerk Medienethik

Verschiedene Projekte, Initiativen und Veranstaltungen der Mitglieder des Netzwerks Medienethik trugen im Berichtszeitraum dazu bei, wissenschaftliche medienethische Diskussionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu befördern und ethische Orientierung im Medienkontext zu liefern. Dabei wurden ethische Fragestellungen zu aktuellen medialen und digitalen Themen angestoßen und beantwortet.

Die diesjährige Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) fand vom 19. bis 21. Februar 2020 in Kooperation mit der Akademie für politische Bildung Tutzing und dem Netzwerk Medienethik

in München statt. Mit dem Thema „Medien und Wahrheit“ sprach die Veranstaltung eine breite Fachöffentlichkeit an. Sie befasste sich in Vorträgen, Diskussionsrunden und Panels interdisziplinär mit dem Informationsaustausch und der Qualität von Berichterstattung im Netz. In diesem Kontext setzte sich die Tagung unter anderem auch mit dem Wahrheitsgehalt und der Identifizierbarkeit von Meldungen und Informationen im Internet und den Intensionen von Autorinnen und Autoren auseinander. Anhand von praktischen Fallbeispielen wurden den Teilnehmenden medienethische Fragestellungen und Herausforderungen wie Fake News, künstliche Intelligenz oder Agenda-Setting durch Algorithmen nähergebracht.

Auch in diesem Jahr wurde im Rahmen der Jahrestagung der Preis „MedienSpiegel“ des Vereins zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle e.V. (FPS e.V.) verliehen. Ausgezeichnet wurde das Projekt „100 Jahre Mindener Tageblatt“. Der Beitrag gibt Einblicke in die konkrete Praxis publizistischer Selbstkontrolle. Er zeigt transparent auf, wie die redaktionelle Arbeit des Mindener Tagblatts Qualitätsstandards sichert und wie die Redaktion mit medienethischen Herausforderungen umgeht.



Teilnehmende der Jahrestagung des Netzwerks Medienethik und der Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik der DGPK

■ Hintergrund

Das Netzwerk Medienethik ist eine 1997 gegründete Initiative mit dem Ziel, den medienethischen Diskurs im deutschsprachigen Raum zusammenzuführen. Getragen wird das Netzwerk von Institutionen und Organisationen mit einem eindeutigen medienethischen oder -politischen Profil. Seit Anfang 2015 ist die BLM Mitglied des Netzwerks Medienethik und trägt im Austausch mit anderen Einrichtungen zur Förderung der ethischen Orientierung im Medienbereich bei.

6.5 Werteinitiative „Werte machen Schule“

In einer Welt, in der Kinder und Jugendliche mit Herausforderungen wie Hate Speech oder Mobbing in Berührung kommen, ist es wichtig, ein respektvolles Miteinander schätzen zu lernen und sich für Werte in der Gesellschaft einzusetzen. Die Initiative „Werte machen Schule“ fördert die Demokratie- und Werteerziehung von Schülerinnen und Schülern in Bayern durch die Ausbildung von Wertebotschafterinnen und -botschaftern. Im Berichtszeitraum stand insbesondere die Wertebildung in der digitalen Welt im Fokus.

Expertenforum und Arbeitskreis

Das Expertenforum ist fester Bestandteil der Initiative und trifft sich regelmäßig zur Weiterentwicklung von „Werte machen Schule“. Im Berichtszeitraum kam das Expertenforum am 22. Juli 2019 im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zusammen. Die Expertinnen und Experten

sprachen hier unter anderem über die Ausweitung der Initiative auf Grundschulen, die im laufenden Schuljahr 2019/20 erfolgt. Zielgruppe sind Grundschullehrkräfte, die bei der Wertebildung im Unterricht unterstützt werden sollen.

Der Arbeitskreis, der die Struktur und Inhalte der Wertebotschafterausbildung erarbeitet und begleitet, traf sich im Berichtszeitraum am 28. November 2019. Bei diesem Treffen stellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb), die mit der Begleitung und Evaluation der gesamten Wertebotschafterausbildung bis Ende Oktober 2020 beauftragt wurden, die Ergebnisse der Zwischenevaluation vor. Anschließend präsentierte eine Lehrkraft einer Realschule in Kaufbeuren bereits umgesetzte Projekte und Aktivitäten des Wertebotschafter-Teams ihrer Schule. Zum Schluss wurden offene Fragen und das weitere Vorgehen zum zweiten Teil der Ausbildungsphase neuer Wertebotschafterinnen und -botschafter geklärt.

Die neuen unterfränkischen
Wertebotschafterinnen
und -botschafter nach der
Ausbildungswoche



Ausbildung von Wertebotschafterinnen und -botschaftern

Bereits 73 engagierte Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen aus den Regierungsbezirken Niederbayern, Schwaben und Oberfranken nahmen im Schuljahr 2018/19 an der Wertebotschafterausbildung teil. Die Ausbildungswochen für die Regierungsbezirke Unterfranken, Oberpfalz, Mittelfranken und Oberbayern starteten im Frühjahr 2020 und wurden aufgrund der besonderen Umstände in Zeiten der Corona-Pandemie ab März 2020 virtuell fortgeführt. Für den Abschluss der Ausbildung sind im Juli 2020 Seminarwochenenden geplant. Pro Regierungsbezirk nehmen 20 bis 25 Jugendliche der 8. und 9. Jahrgangsstufe an der Schulung teil. Dabei erwerben sie Basiskompetenzen zur Wertebildung, Kommunikationsfähigkeit und Teamführung und erarbeiten gemeinsam Module zur Wertebildung. Zurück an ihrer Schule können sie die Inhalte der Schulung bei Projektwochen, auf Schulfesten oder zur Anleitung von Klassensprecherinnen und -sprechern einsetzen.



■ Hintergrund

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Initiative „Werte machen stark“ kam im Juni 2018 eine Runde von Expertinnen und Experten zusammen, um über die Stärkung und Weiterentwicklung der Initiative zu sprechen. Die daraus hervorgegangene Initiative „Werte machen Schule“ versteht sich als Ergänzung der Stiftung Wertebündnis Bayern. Der Fokus der Initiative liegt auf der Werteorientierung und -bildung an bayerischen Schulen. Das Expertenforum setzt sich aus rund 40 Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen und Religionsgemeinschaften, Lehrer- und Elternverbänden, Jugendorganisationen, der Stiftung Wertebündnis Bayern sowie Fachexpertinnen und -experten der digitalen Bildung zusammen. Die BLM ist Mitglied im Expertenforum der Werteinitiative und beteiligte sich im Arbeitskreis an der Entwicklung der Ausbildungswoche der Wertebotschafterinnen und -botschafter.

6.6 Technik-Scouts

Der Team-Wettbewerb „Technik-Scouts“ bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit der Vielfalt an technischen Berufen auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb fand im Berichtszeitraum zum 13. Mal statt. Bayernweit können Schülergruppen der Jahrgangsstufen 7 bis 13 aller allgemeinbildenden Schulen teilnehmen. Jedes Team wählt einen speziellen Ausbildungs- beziehungsweise Ingenieursberuf aus, der im Rahmen des Projekts untersucht wird. Die „Technik-Scouts“ recherchieren, sammeln Informationsmaterial, knüpfen Kontakte in die Praxis, führen Interviews und erstellen eigene Werbebeiträge. Ziel des Projekts ist neben der inhaltlichen Betrachtung von technischen

Berufen die Förderung von Fähigkeiten in den Bereichen Teamwork, Recherchearbeit, Kommunikation und Präsentationsgeschick.

Rund 125 Schülerteams aus allen bayerischen Regierungsbezirken und Schularten haben im Schuljahr 2018/19 am Wettbewerb teilgenommen. Am 23. Juli 2019 wurden die sechs besten Beiträge im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vorgestellt und ausgezeichnet. Mit dem Beitrag „Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik“ gewann das Team der Erzbischöflichen Ursulinen-Realschule aus Landshut den ersten Platz.



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Technik-Scouts“ 2019



■ Hintergrund

Seit 2007 werden bei dem bayernweiten Team-Wettbewerb „Technik-Scouts“ Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet, die einen technischen Beruf besonders lebendig und anschaulich aufarbeiten und präsentieren. Der Wettbewerb verfolgt das Ziel, Jugendliche in der Phase der Berufsorientierung zu unterstützen. Es soll Interesse und Begeisterung für die Vielfalt technischer Berufe geweckt und für berufliche Chancen und Perspektiven auf dem Technologiesektor sensibilisiert werden. Projektträger ist das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. Der Wettbewerb „Technik-Scouts“ wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie von der Agentur für Arbeit München. Jutta Baumann war 2019 Jury-Mitglied.

6.7 Wir sind Vielfalt

Im Berichtszeitraum fand der Schülerwettbewerb „Wir sind Vielfalt“ zum ersten Mal neben Kassel und Mainz auch in München statt. Schülerinnen und Schüler aus allen Schularten konnten unter dem Titel „Jung-Alt-Vielfalt“ Projekte rund um das vielfältige Zusammenleben von Jung und Alt einreichen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem jährlich wechselnden Thema steht auch die kreative Umsetzung der Beiträge zum Beispiel als Video, Audio, Plakat oder literarisches Werk im Mittelpunkt des Wettbewerbs. Alle Einsendungen zum Münchner Wettbewerb wurden am 6. Juli 2019 im Kulturhaus Milbertshofen in München im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Auf der anschließenden Preisverleihung wurden jeweils die drei besten Beiträge in den Kategorien 5. bis 7., 8. bis 10. und 11. bis 13. Jahrgangsstufe ausgezeichnet.



■ Hintergrund

Der Schülerwettbewerb „Wir sind Vielfalt“ findet seit 2014 einmal jährlich in Mainz und Kassel statt. 2019 wurde der Wettbewerb erstmals auch in München ausgerichtet. Ziel des Projekts ist die Förderung von Gemeinsamkeiten innerhalb der Gesellschaft auf Basis eines pluralistischen Verständnisses. Mit dem Wettbewerb sollen Kinder und Jugendliche Werte wie Toleranz, respektvolles Miteinander und soziale Verantwortung lernen. Projektträger in München sind die gemeinnützigen Vereine IDIZEM e.V. und Mevlana Rumi e.V. Kooperationspartner des Wettbewerbs sind unter anderem das Sozialreferat der Landeshauptstadt München sowie der Bayerische Jugendring (BJR). Die BLM war 2019 in der Jury vertreten.

6.8 ELTERN TALK

Das Projekt ELTERN TALK des Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj) bietet Eltern unter dem Motto „Beratung von Eltern für Eltern“ die Möglichkeit, sich bei Gesprächsrunden im kleinen Kreis über verschiedene Themen auszutauschen. Dort lernen die Teilnehmenden neue Perspektiven kennen und bekommen Anregungen für die eigene Erziehung. Begleitet werden die Gespräche von geschulten Moderatorinnen und Moderatoren. Die Gesprächsrunden werden in 47 Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern angeboten. ELTERN TALK erreichte bereits über 130.000 Eltern.

Dialogseminar für Moderatorinnen und Moderatoren in Augsburg

Zum Herbstbeginn 2019 trafen sich 22 ELTERN TALK-Akteurinnen und -Akteure von verschiedenen Standorten Schwabens in Augsburg, um anhand praxisbezogener Übungen die Grundlagen und Schlüsselkompetenzen der Dialogführung zu erwerben. Die dialogische Haltung der Moderatorinnen und Moderatoren ist wichtig für das Gelingen der ELTERN TALK-Gespräche.

Ergebnisse der Evaluation 2018

Im Berichtszeitraum wurden die Ergebnisse der Evaluation 2018 veröffentlicht. Seit Projektbeginn ist die Zahl der Gesprächsrunden stark gestiegen. Allein im Jahr 2018 wurden rund 3.500 Elterngespräche mit über 18.000 Teilnehmenden geführt. Insgesamt fiel die Einschätzung der Teilnehmenden bezüglich der Gesprächsrunden überaus positiv aus. Besonders die Themenschwerpunkte Fernsehen, Erziehen und Konsum kamen bei den Eltern gut an. Hervorzuheben ist außerdem die starke Integrationswirkung von ELTERN TALK: Eltern aus den verschiedensten Kulturkreisen nehmen an den Veranstaltungen teil und tragen zu einem vielfältigen Austausch bei.



■ Hintergrund

Bei dem Projekt ELTERN TALK treffen sich Mütter und Väter zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen im privaten Rahmen. Das Gespräch mit anderen in einem lockeren Rahmen ermutigt Eltern, nach neuen Wegen in ihrem Erziehungsalltag zu suchen. Das Projekt richtet sich an Eltern von Kindern bis 14 Jahre. Ziel ist, durch den Erfahrungsaustausch die Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern zu stärken. Die etwa zweistündigen Gesprächsrunden werden von geschulten Eltern moderiert und finden nach Wunsch auf Deutsch, Türkisch, Russisch oder auch in weiteren Sprachen statt. ELTERN TALK wurde 2001 von dem Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj), einem Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, ins Leben gerufen. Verena Weigand, Bereichsleiterin Medienkompetenz und Jugendschutz in der BLM, ist Mitglied im Projektbeirat von ELTERN TALK, ihre Stellvertreterin ist Martina Mühlberger, Mitarbeiterin im Bereich Medienkompetenz und Jugendschutz in der BLM.

6.9 Stiftung Bildungspakt Bayern

Für die Sicherung und Verbesserung von Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit in Bayern setzt sich die Stiftung Bildungspakt Bayern ein. Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 förderte die Stiftung bereits knapp 220 Projekte und führte diese teils im Berichtszeitraum fort. Neben einer werteorientierten Schulentwicklung steht auch der pädagogisch sinnvolle Einsatz von digitalen Medien in Lehr- und Lernprozessen im Fokus der Stiftungstätigkeit. Dieser Ansatz spiegelt sich zum Beispiel in den Projekten „Digitale Schule 2020“ und „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ wider.

Digitale Medien in der Schule

Am 28. Juni 2019 wurden die bisherigen Ergebnisse aus dem Schulversuch „Digitale Schule 2020“ im Rahmen einer Veranstaltung zum Motto „Perspektive Wandel“ vorgestellt. Seit dem Schuljahr 2017/18 beteiligen sich bayernweit acht Modell- und zwölf Netzwerkschulen an der Konzeptentwicklung zur Frage, wie digitale Medien für alle Klassen, Fächer und Jahrgangsstufen sinnvoll genutzt und Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern nachhaltig gefördert werden können. Der Zwischenbericht dient der Diskussion über die Weiterentwicklung von Schule und bietet Anregungen für die Integration digitaler Medien im Unterricht. Bis zum Ende der Projektlaufzeit zum Schuljahr 2019/20 ist die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts mit Handlungsstrategien für die Praxis und als Orientierungshilfe für andere Schulen und Interessierte geplant.

Talentförderung an Mittelschulen

Im Rahmen des Schulversuchs „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ entwickeln Schulen verschiedene Konzepte, um Talente und individuelle Potenziale von Schülerinnen und Schülern zu entdecken und zu fördern. Im Schuljahr 2018/19 wurden insgesamt 35 TAFF-Multiplikatoren ausgebildet, die Schul- und Projektleitungen außerhalb der Modellschulen bei TAFF-Maßnahmen unterstützen sollen. Für eine flexible und bedürfnisorientierte Durchführung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Modulbaukasten mit unterschiedlichen Bausteinen entwickelt. Das Projekt leistet einen Beitrag zur Berufsorientierung an der Mittelschule und endet nach fünf Jahren zum Schuljahr 2019/20.

Neben den Projekten „TAFF – Talente finden und fördern an der Mittelschule“ und „Digitale Schule 2020“ geht die Stiftung vielen weiteren Projekten nach, die sich beispielsweise mit Chancen und Herausforderungen von Digitalisierung im Bildungsbereich oder der sprachlichen und naturwissenschaftlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen befassen.

Am 14. November 2019 wurde in der 21. Sitzung des Stiftungsrats im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus Wolfram Hatz, Vorsitzender der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), als Nachfolger von Alfred Gaffal zum neuen Ratsvorsitzenden der Stiftung Bildungspakt Bayern gewählt.



■ Hintergrund

Die im Oktober 2000 gegründete Stiftung Bildungspakt Bayern ist eine Kooperation zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und inzwischen 143 Unternehmen zur Förderung von Projekten zwischen Privatwirtschaft und Schule. Ziel ist, Unterrichtsmethoden und innovative Formen des Lernens zu fördern, damit Schülerinnen und Schüler eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens erhalten. Die BLM ist im Stiftungsrat der Stiftung Bildungspakt Bayern vertreten.

6.10 Erfurter Netcode

Die Initiative Erfurter Netcode e.V. prüft und fördert die Qualität von Kindermedien im Internet. Seit 2002 vergibt der Verein das Siegel „Erfurter Netcode“ nach festgelegten Kriterien, mit dem pädagogisch wertvolle Internetangebote für Kinder prämiert werden. Ausgehend von diesen Kriterien bewertet ein Fachbeirat eingehende Bewerbungen für das Siegel hinsichtlich der Beachtung von Jugendschutzbestimmungen, der Medienkompetenzvermittlung, der Trennung von Inhalt und Werbung oder Datenschutz. Die Bewerbung für das Siegel läuft über ein Online-Formular auf der Website des Vereins.

Fachtagung „Leben digital: Eine Frage der Ethik“

Am 29. August 2019 fand die gemeinsame Fachtagung der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM), der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und des Erfurter Netcodes e.V. in der Evangelischen Akademie in Frankfurt am Main statt. Die Veranstaltung ging der Frage nach, welchen Einfluss die Digitalisierung auf unser Leben und auf unsere Kommunikation nimmt und diskutierte, welche ethischen und alltagspraktischen Herausforderungen bei der Nutzung neuer digitaler Technologien und Anwendungen von Mediennutze-

Fachtagung „Leben digital:
Eine Frage der Ethik“ am
29. August 2019 in der
Evangelischen Akademie
Frankfurt



rinnen und -nutzern zu bewältigen sind. Insgesamt 180 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Medien, Bildung, Politik, Kultur und Regulierung tauschten sich auf der Veranstaltung im Rahmen von Vorträgen und Diskussionsrunden aus und informierten sich über aktuelle Entwicklungen.

Kooperation „Seitenstark Medientag“

Zum „Tag der Kinderseiten 2019“ am 21. Oktober 2019 veranstaltete der Erfurter Netcode Erfurt e.V. gemeinsam mit der TLM, dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM), dem Landesfilmdienst Thüringen e.V. und dem Zentrum für Medienkompetenz und Service erstmals den „Seitenstark Medientag“ in Erfurt. Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und pädagogische Fach- und Lehrkräfte konnten in verschiedenen praxisnahen Workshops Kinderangebote im Internet kennenlernen. Auf dem Ideenmarkt wurden unterschiedliche medienpädagogische Online-Angebote vorgestellt. Des Weiteren fand im Rahmen des Medientags eine gemeinsame Lehrerfortbildung zum Thema „Fesselnd, altersgerecht, lehrreich – Kinderwebsites für Unterricht & Hort“

statt, die eine gelingende Medienbildung in der Schule über die Nutzung geschützter Onlinebereiche für Kinder in den Fokus nahm. In Workshops wurden hierzu qualitativ hochwertige Angebote vorgestellt, die unterschiedliche bildungsrelevante Themen altersgerecht aufbereiten. Auch konkrete Anwendungsmöglichkeiten wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mitgegeben.



■ Hintergrund

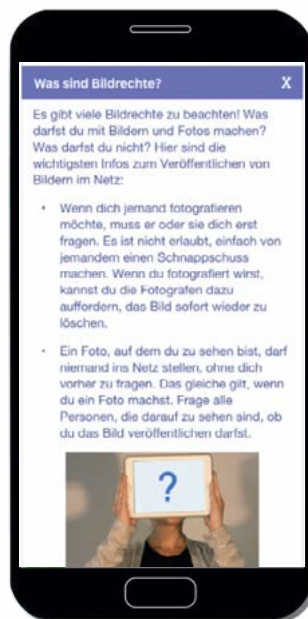
Der Erfurter Netcode enthält Kriterien für pädagogisch wertvolle Internetangebote für Kinder. Anbieter, die ihre Website nach diesen Kriterien ausrichten, können sich um die Zertifizierung mit dem Siegel des Erfurter Netcodes bewerben. Das Siegel soll Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, einer interessierten Öffentlichkeit und den Anbietern eine Orientierung bezüglich pädagogisch wertvoller Internetangebote für Kinder geben. Der Erfurter Netcode e.V. ist eine Initiative der Landesmedienanstalten, der evangelischen und katholischen Kirche, der Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie sowie weiterer Unterstützer. Die BLM ist Mitglied des Erfurter Netcodes e.V., im Berichtszeitraum war Jutta Baumann Mitglied des Siegelausschusses des Vereins.

6.11 KABU – die Info-App für Kinder

Unter dem Motto „Von Kindern für Kinder“ bietet die kostenlose und werbefreie Info-App Kindern im Grundschulalter seit 2017 die Möglichkeit, sich über Themen wie Werbung, Bildrechte oder Passwortsicherung zu informieren. Die Inhalte werden von einer Kinderredaktion unter pädagogischer Anleitung erstellt und regelmäßig aktualisiert. Sie sind in den sechs Kategorien „Tipps und Tricks“, „Spiel und Quiz“, „Mach mit“, „Wissenswertes“, „Medientipps“ und „Kreatives“ abrufbar. Neben medienpädagogischen Anregungen zur sicheren Mediennutzung enthält die App unter anderem auch Ideen zum Malen und Basteln.



Oben: Screenshot der Info-App „KABU“



Links: Screenshots der Kategorien „Wissenswertes“, „Tipps und Tricks“ und „Kreatives“

■ Hintergrund

Die KABU-App wurde 2017 vom SIN – Studio im Netz e.V. mit Unterstützung der Auerbach Stiftung und dem Sozialreferat/Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München entwickelt. Der SIN – Studio im Netz e.V. betreut auch die Kinderredaktion. Am KABU-Beirat, der die Weiterentwicklung der App fachlich unterstützt, beteiligen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener medienpädagogischer Einrichtungen. Die BLM wirkt im KABU-Beirat mit.



Das Maskottchen „KABU“

6.12 bvv-Seminarreihe „Souverän digital“

Am 8. November 2019 fand die zweite Sitzung des Beirats „Basiskurs Digitalisierung“ des Bayerischen Volkshochschul-Verbands e.V. (bvv) in München statt. Besprochen wurden unter anderem die Zusammenstellung eines modularen Curriculums und die darin enthaltenen Einzelthemen sowie organisatorische Fragen zur Implementierung im Programm der Bayerischen VHS. Aufgabe des Beirats ist die Begleitung der Entwicklung eines Kursangebots für die Bayerischen Volkshochschulen rund um das Thema Digitalisierung unter dem Titel „Souverän digital“. Das Angebot soll als neunteilige Seminarreihe erscheinen, die sich an Erwachsene richtet und Kompetenzen für das Leben und Arbeiten in einer digitalisierten Welt vermittelt. Der Start der Seminarreihe ist für das Sommersemester 2020 geplant.



■ Hintergrund

Der Bayerische Volkshochschul-Verband e.V. (bvv) gab 2018 die Erstellung einer Seminarreihe zur Entwicklung digitaler Kompetenzen in Auftrag. Zur Profilierung des Konzepts wurde ein Beirat ins Leben gerufen, der sich aus je einem Vertreter des Zentrums für Digitalisierung Bayern, des gemeinnützigen Vereins Deutschland sicher im Netz e.V., der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften Acatech, der BLM sowie zwei Vertretern von Volkshochschulen zusammensetzt. Für die Förderung der individuellen beruflichen Fortbildung im Bereich Digitalisierung erhielt das Projekt einen Pauschalzuschuss des Bayerischen Bildungsschecks, der vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und vom Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung gestellt wird.



Kinder-Medien-Preis „DER WEISSE ELEFANT“

Am 30. Juni 2019 fand zum 18. Mal die Verleihung des Kinder-Medien-Preises „DER WEISSE ELEFANT“ statt. Der vom Medien-Club München e.V. initiierte Preis zeichnet herausragende Film-, TV-, Hörspiel- beziehungsweise Hörbuch-Produktionen, Games und Apps für Kinder und Jugendliche sowie Nachwuchsdarstellerinnen und -darsteller aus. Seit 2005 wird er im Rahmen des Filmfests München verliehen. Schirmherren waren Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo und Staatsministerin Judith Gerlach. Die VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten stellte erneut das Preisgeld von insgesamt 11.000 Euro zur Verfügung.

■ Gewinner des Kinder-Medien-Preises 2019

Beste TV-Produktion: „Der Krieg und ich“
Beste TV-Moderation: „KiKA-Wissensmacherin“
 Clarissa Corrêa da Silva
Bester Nachwuchsdarsteller: Julius Weckauf
 („Der Junge muss an die frische Luft“)
Bestes Game: „Unforeseen Incidents“
Beste Kinoproduktion: „Unheimlich perfekte Freunde“
Besondere Erwähnung: „Stumme Schreie“

Zum neunten Mal wurde 2019 der Kinder-Medien-Publikumspreis vergeben. Bayerische Schülergruppen können sich mit eigenen Produktionen aus dem Medien- oder Kunstunterricht bewerben. Insgesamt 25 Projekte wurden zum diesjährigen Wettbewerb eingereicht. Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden in zwei Kategorien ausgezeichnet: bis zur 6. Klasse und ab der 7. Klasse. Die BLM unterstützte im Berichtszeitraum den Kinder-Medien-Preis.

■ Gewinner des Kinder-Medien-Publikumspreises 2019

Kategorie bis 6. Klasse:

- 1. Preis:** „Was tun, wenn's brennt?“ (Klasse 3b, Oskar-Maria-Graf-Grundschule, Aufkirchen)
- 2. Preis:** „Peter und der Wolf“ (Klasse 3a, Grundschule Mindelheim)

Kategorie ab 7. Klasse:

- 1. Preis:** „Carl von Linde – Patenter Franke“ (Klasse 9c, Carl-von-Linde-Schule, Kulmbach)
- 2. Preis:** „1919 Die Bamberger Verfassung“ (Klasse 10b, Franz-Ludwig-Gymnasium, Bamberg)

Runder Tisch „Film und Schule“

Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) richtet mehrmals im Jahr an wechselnden Orten den Runden Tisch „Film und Schule“ aus. Die Mitglieder, zu welchen auch eine Mitarbeiterin der BLM gehört, diskutieren technische, pädagogische und politische Entwicklungen im Bereich der Film- und Medienbildung.

Am 15. Oktober 2019 kamen die Mitglieder des Runden Tisches zu einer Sitzung zusammen. Gastgeber der Sitzung war das ISB. Eine Mitarbeiterin aus dem Bereich Filmbildung des ISB und künftige Leiterin des Runden Tisches „Film und Schule“ stellte Grobkonzept und Leitfaden des Projekts „Kulturtag Film“ vor. Das Projekt soll sich an Lehrkräfte richten und hat zum Ziel, einen Einstieg in die Filmarbeit mit Kindern zu schaffen. Vorgestellt wurden außerdem Überlegungen in Bezug auf das Vorhaben zur politischen (Film-)Bildung des ISB.



Preisträgerinnen und
Preisträger des Kinder-
Medien-Publikumspreises
2019 in München

FFF Bayern

Vergabeausschuss Games des FilmFernseh-Fonds Bayern (FFF Bayern)

Der Vergabeausschuss Games des FilmFernseh-Fonds Bayern (FFF Bayern) förderte im Berichtszeitraum in drei Sitzungen insgesamt 28 Einreichungen. Die Ausschussmitglieder entschieden über eine finanzielle Unterstützung der eingereichten Förderanträge mit einer Gesamtsumme von rund 2,3 Mio. Euro. Die Fördersumme wurde im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 400.000 Euro erhöht. In der Kategorie „Produktionsförderung“ erhielten vier Einreichungen einen positiven Bescheid, bei der „Prototypenentwicklung“ wurden neun Projekte finanziell unterstützt und in der Kategorie „Konzept“ wurden 15 Einreichungen gefördert.

10 Jahre Gamesförderung in Bayern

Seit 2009 fördert der FFF Bayern die Entwicklung und Produktion von Games aller Art in ganz Bayern. Insgesamt konnten 159 Projekte mit etwa 10 Mio. Euro gefördert werden. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der bayerischen Games- und Filmbranche am 19. September 2019 in München. Nach den Grußworten der Geschäftsführerin des FFF Bayern Dorothee Erpenstein und der Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach wurden die wichtigsten Meilensteine bei der Entwicklung der Gamesförderung vorgestellt.

Der FFF Bayern, in dem der Freistaat Bayern, öffentlich-rechtliche sowie private Fernsehsender und die BLM Gesellschafter sind, hat die Aufgabe, eine quantitativ und qualitativ hochwertige Filmförderung in Bayern durchzuführen. Um eine vielfältige Kulturlandschaft zu gewährleisten, fördert der FFF Bayern seit 2009 die Entwicklung qualitativ hochwertiger, pädagogisch und kulturell wertvoller Computerspiele. Zu diesem Zweck tritt der Vergabeausschuss Games drei Mal im Jahr zusammen und entscheidet über die konkrete Vergabe von Fördergeldern. Für die BLM ist Verena Weigand Mitglied im Ausschuss.



Förderreferentin des FFF Bayern Michaela Haberlander, Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach und Geschäftsführerin des FFF Bayern Dorothee Erpenstein

Der BLM ist es ein großes Anliegen, das medienpädagogische Engagement von Eltern, pädagogisch Tätigen und anderen Interessierten zu unterstützen. Daher stellt sie kostenlose Informationsmaterialien zu aktuellen Themen aus der Medienpädagogik zur Verfügung. Ob für den Einsatz auf einem Elternabend, einer Präventionsveranstaltung oder für die eigene Weiterbildung – die Materialien bieten zu vielen Themen Hilfestellung und Tipps für die Praxis. In den letzten Jahren konnte das Repertoire um zahlreiche Broschüren erweitert und ausgebaut werden. Im Berichtszeitraum wurde das Angebot durch den Ratgeber „Wie erkläre ich das meinem Kind? Darstellungen von Sexualität in den Medien“ ergänzt. Alle medienpädagogischen Materialien können auf der BLM-Website heruntergeladen oder bayernweit kostenlos bestellt werden.

„Wie erkläre ich das meinem Kind?“

Darstellungen von Sexualität in den Medien“

Praxisorientierte und alltagstaugliche Hilfestellung im Umgang mit Sexualität in den Medien bietet das Informationsmaterial „Wie erkläre ich das meinem Kind? Darstellungen von Sexualität in den Medien“. Die Broschüre liefert verschiedene Anregungen für den Medienalltag, aus denen Eltern und pädagogisch Tätige auch Einzelthemen auswählen können: Was tun, wenn man beim gemeinsamen Fernsehen mit der Familie auf Werbung für Sexspielzeug stößt? Wie geht man damit um, wenn auf dem Schulhof Sexvideos die Runde machen und der Nachwuchs Fragen stellt? Und müssen Kinder schon im Grundschulalter wissen, was ein Orgasmus ist? Die Broschüre gibt Antwort auf diese und weitere Fragen. Thematisiert werden auch wesentliche Entwicklungsstufen von Kindern in Bezug auf Medien und Sexualität, die Aufgaben der Medienaufsicht und der Medienanbieter sowie die wichtigsten Gesetze zum Thema. Kästen mit Tipps und Hintergrundinformationen erleichtern die Orientierung beim Lesen. Der Ratgeber richtet sich an Eltern und Erziehende von Kindern bis etwa zwölf Jahren und wird von der BLM und der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj) herausgegeben.



Als konsequente Fortführung ihrer medienpädagogischen Aktivitäten gründete die BLM im Jahr 2008 die Stiftung Medienpädagogik Bayern. Die gemeinnützige Stiftung setzt sich bayernweit für eine kompetente Mediennutzung im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ein. Ihr Ziel ist es, bei allen Altersgruppen einen selbstbestimmten und kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln und zu fördern. Zu diesem Zweck führt die Stiftung eigene Projekte und Maßnahmen zur Vermittlung von Medienkompetenz durch. Diese richten sich insbesondere an Kinder, Jugendliche und pädagogisch Tätige – in allen Regionen Bayerns.



Medienführerschein Bayern

Der „Medienführerschein Bayern“ unterstützt bayernweit Lehrkräfte und pädagogisch Tätige bei der altersgerechten Stärkung von Medienkompetenz. Er bietet kostenlose Materialien zu medienpädagogischen Themen für den Elementarbereich, für Grund- und weiterführende Schulen, Berufliche Schulen und die außerschulische Jugendarbeit. Die Materialien sind passgenau auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten. Sie greifen aktuelle Themen wie zum Beispiel Social-Media-Angebote oder digitale Spiele, aber auch „Klassiker“ wie Werbung und Medienkonsum auf. Im schulischen Bereich sind die Materialien an die bayerischen Lehrpläne der jeweiligen Jahrgangsstufen angepasst und wurden vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) geprüft. Die Materialien für den Elementarbereich orientieren sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBeP) und wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) geprüft. Zahlreiche Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte sowie Kursleitungen aus ganz Bayern nutzen den „Medienführerschein Bayern“ für ihre pädagogische Arbeit. Im Berichtszeitraum erfolgte die Fertigstellung und Pilotierung der Materialien für die 1. und 2. Jahrgangsstufe. Neu entwickelt wurden Praxisbeispiele mit digitalen Elementen für

den Elementarbereich sowie Kurse für die Online-Lernplattform mebis für Grund- und weiterführende Schulen. Im Rahmen eines weiteren Kooperationsprojekts mit dem Zentrum für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) begann die Konzeption eines Online-Fortbildungsformats für pädagogische Fachkräfte. Hierzu werden Basismodule zum Thema Medienkompetenz für eine neue Online-Plattform des ZMF entwickelt. Als Reaktion auf die besonderen Umstände der Corona-Pandemie stellte die Stiftung ab Ende März „Angebote für Daheim“ online zur Unterstützung von Eltern bereit, die aus den bestehenden Materialien des „Medienführerscheins Bayern“ und der BLM-Kinderbeilage „Dein FLIMMO“ entwickelt wurden.

2009 rief die Bayerische Staatsregierung die Initiative „Medienführerschein Bayern“ ins Leben, um die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu stärken. Die gemeinnützige Stiftung Medienpädagogik Bayern koordiniert die Initiative und verantwortet die inhaltliche Entwicklung. Die Grundfinanzierung der Initiative „Medienführerschein Bayern“ erfolgte im Berichtszeitraum durch die Bayerische Staatskanzlei. Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales förderte die Entwicklung von neuen Praxisbeispielen mit digitalen Elementen für den Elementarbereich und finanziert ein Kooperationsprojekt mit dem ZMF zur Konzeption von Basismodulen zum Thema Medienkompetenz für eine neue Online-Plattform des ZMF. Der Ausbau des „Medienführerscheins Bayern“ auf Berufliche Schulen wurde durch die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. unterstützt.

Film-Clips zum Einstieg in medienpädagogische Themen oder Unterrichtseinheiten

Im Berichtszeitraum führte die Stiftung die Entwicklung von neuen und barrierefreien Film-Clips als Erweiterung des filmischen Angebots des „Medienführerscheins Bayern“ für die Grund- und weiterführenden Schulen sowie für Berufliche Schulen fort. Die Erstellung von drei Film-Clips zum Thema Urheberrecht erfolgte bis Ende 2019. Mitte 2019 begann die Stiftung die Konzeption von sechs Film-Clips für Berufliche Schulen sowie die barrierefreie Umsetzung aller bestehenden Film-Clips des „Medienführerscheins Bayern“ mit Untertitelung

und Audiodeskription. Die barrierefreien Fassungen wurden Anfang 2020 abgeschlossen und werden Mitte 2020 veröffentlicht. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert.

Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern

Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ unterstützt bayerische Bildungseinrichtungen bei der Planung und Durchführung medienpädagogischer Informationsveranstaltungen und stellt kostenfrei Referentinnen und Referenten für Vorträge zur Verfügung. Die Expertinnen und Experten vermitteln den Eltern in den circa zweistündigen Veranstaltungen unter den Schlagworten „Verständnis – Verantwortung – Kompetenz“ medienpädagogisches Hintergrundwissen und geben ihnen praktische Tipps für den Erziehungsalltag. Durch die Vermittlung der Referentinnen und Referenten ermöglicht die Stiftung bayerischen Bildungseinrichtungen, medienpädagogische Themen in ihrer Elternarbeit zu verankern. Zur Auswahl stehen Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindern von drei bis sechs Jahren, von sechs bis zehn Jahren und von zehn bis 14 Jahren. Für die letzten beiden Altersgruppen stehen zusätzlich die Schwerpunktthemen „Internet“, „Handy und Smartphone“, „Digitale Spiele“, „Soziale Netzwerke und Messenger“ sowie „Cyber-Mobbing“ zur Verfügung. Als zusätzliches Angebot gibt es für jede Altersgruppe auch eine Informationsveranstaltung in Leichter Sprache. Das „Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern“ wurde im Berichtszeitraum von der Bayerischen Staatskanzlei gefördert.

Die Stiftung Medienpädagogik Bayern legt jährlich einen eigenen Bericht vor, der unter www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de abgerufen werden kann.

Cover	Mellon Design GmbH
S. 5	Helmut Seisenberger
S. 12	Mellon Design GmbH
S. 13	Stefan Heigl
S. 14	Stefan Heigl
S. 15	Stefan Heigl
S. 16 (beide)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 17	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 18	Marko Junghänel
S. 19 (beide)	Marko Junghänel
S. 21	Q3.Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer gemeinnützige GmbH
S. 23	Milch Design GmbH
S. 25	Programmberatung für Eltern e.V.
S. 26	Layout: Petra Dorkenwald; Grafik und Text: Mascha Greune / Christina Tüschen
S. 27	Layout: Petra Dorkenwald; Grafik und Text: Mascha Greune / Christina Tüschen
S. 28	Helliwood media & education
S. 32	Dr. Florian Tremmel
S. 33	Stiftung Zuhören / Julian Schulz
S. 35 (beide)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 36 (beide)	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 37	Mellon Design GmbH, Foto: Stocksy
S. 38	Internet-ABC e.V.
S. 39	Internet-ABC e.V.
S. 41	Deutsche Gesellschaft e.V.
S. 45	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
S. 46	Werte machen Schule / Manuel Reger
S. 48	Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. – Schüler*innen-Wettbewerb Technik-Scouts
S. 52	Medienanstalt Hessen (LPR Hessen)
S. 54	Screenshots der App „KABU“ und Maskottchen „KABU“ des SIN – Studio im Netz e.V.; Grafik: Mellon Design GmbH
S. 56	MCM / J. Müller
S. 57	FFF Bayern / Kurt Krieger
S. 58	Elisabeth Münscher, Grafikdesign

Impressum

Herausgeber

Bayerische Landeszentrale
für neue Medien (BLM)
Rechtsfähige Anstalt des
öffentlichen Rechts
Heinrich-Lübke-Straße 27
81737 München

Tel. +49 (0)89 638 08-0
Fax +49 (0)89 638 08-140

info@blm.de
www.blm.de

Visuelles Konzept, Layout

Mellon Design GmbH,
Augsburg

Alle Rechte vorbehalten:

Nachdruck nur mit Genehmigung
des Herausgebers

April 2020